Betreutes Wohnen & Tagespflege:

Neue Daten zu Leistungsfähigkeit und Nachfrage etablierter Angebote

Ingrid Hastedt

Fachtagung

Was heißt eigentlich „ambulant vor stationär“?

14.Juli 2011

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Das Wohlfahrtswerk in Zahlen

Kapazitäten	Plätze/App.	Standorte	seit
Pflegeheime	1.100	13	1931
Tagespflege für Senioren	**97**	**8**	1981
Betreutes Wohnen	**765**	**12**	1987
Ambulante WG	9	1	2000
SUMME	**ca. 2.000**		

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Dienstleistungspalette Wohlfahrtswerk

Bildungszentrum

Publikationen

FSJ-Träger

2 Abt. Junge Pflege

1 Domus-WG

Bera-tungs-stelle

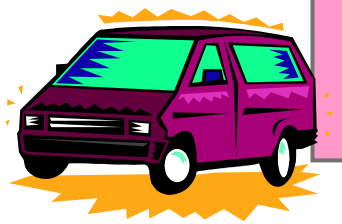
Kurz-zeit-pflege

13 Altenpflegeheime

8 SGB XI-Tagespflegen, 1 Tagespflege ohne VersV

12 Betreute Wohn-anlagen

1 amb. WG

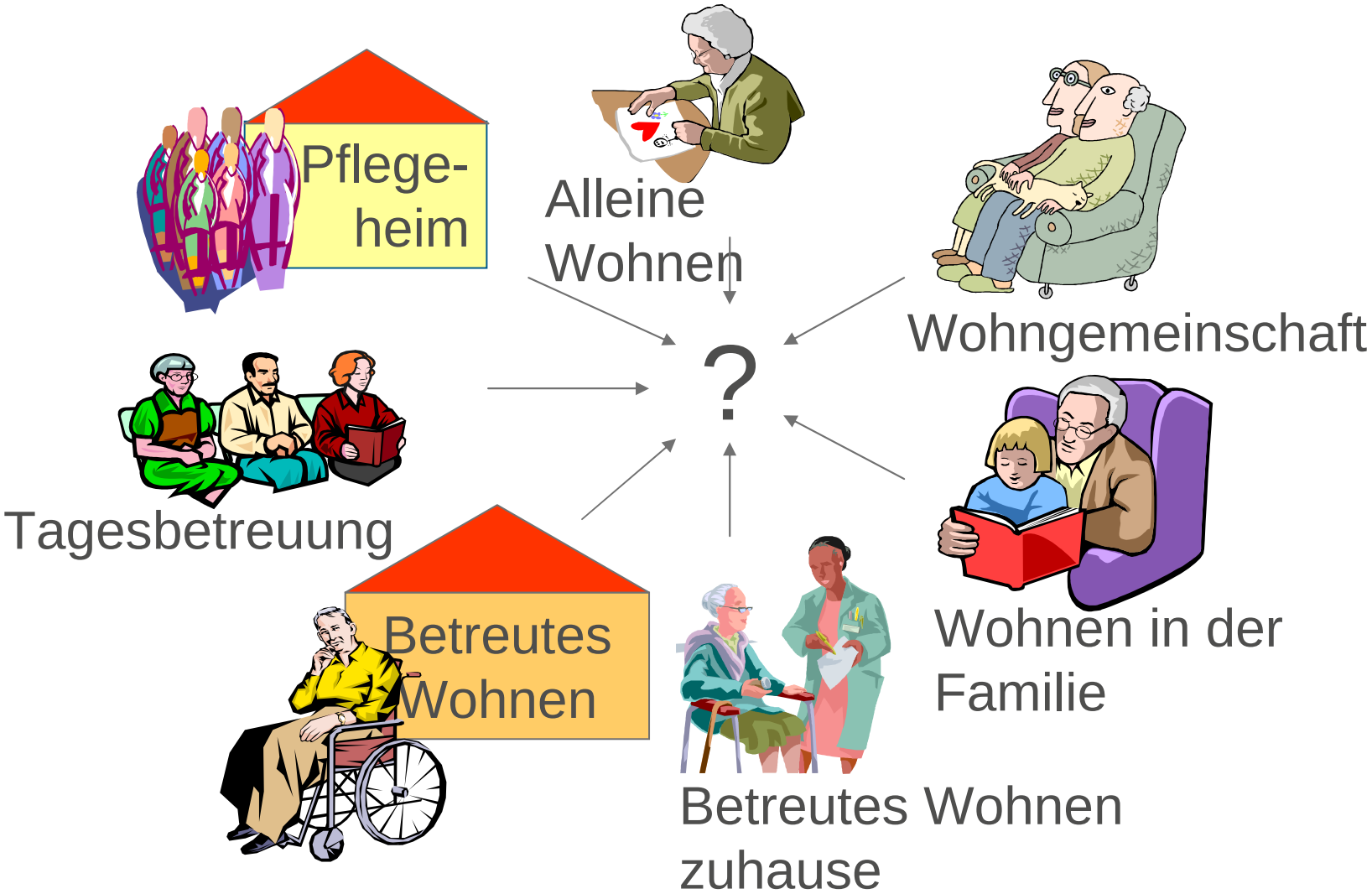


6 Mobile Dienste
4 Menü Mobil

24-h-Betreuung

Betreutes Wohnen zu Hause

Wohnformen im Alter



Definition Betreutes Wohnen gem. DIN 77800

„Dienstleistungs-Norm“

Leistungsprofil für ältere Menschen,

- die in einer nach Lage, Zuschnitt und Ausstattung barrierefreien Wohnung entspr. DIN 18025 Teil 2 leben,
- bei dem das Dienstleistungsangebot aus Grundleistungen und aus Wahlleistungen besteht.

Betreuungsleistungen gem. DIN 77800

Grundleistungen

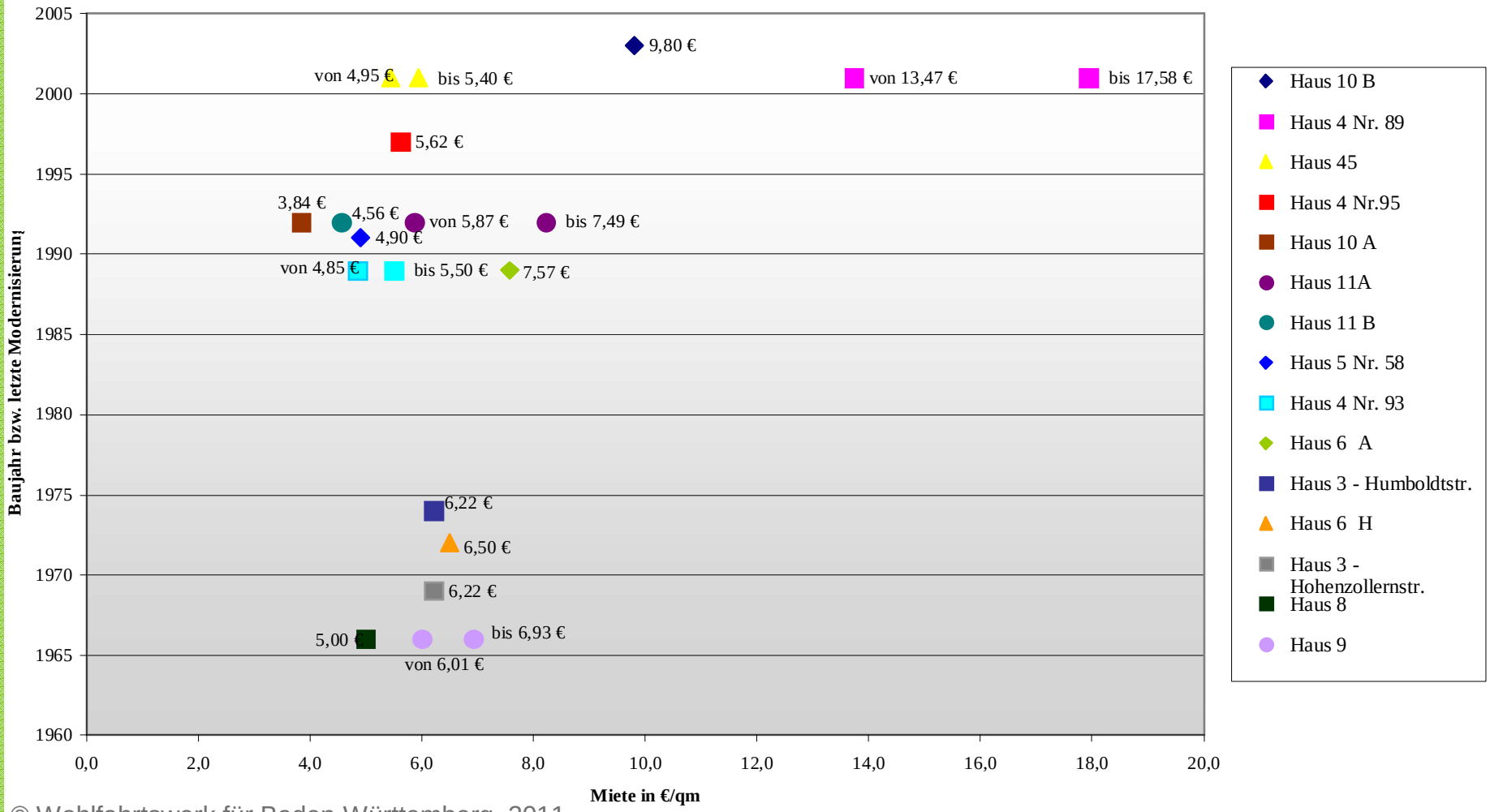
- Hausnotruf
- Betreuung (Beratung, Info, Vermittlung und Organisation, soziale/kulturelle Aktivitäten):
  - ✓ Qualifiziertes Personal
  - ✓ Personalschlüssel
- Haustechnischer Service

Betreungsleistungen gem. DIN 77800

- **<u>Wahlleistungen</u>**
  - Hilfe im Haushalt
  - Pflegerische Hilfen
  - Haustechnische Dienste
  - Hol- und Bringdienste
  - Leistungen bei Krankheit

BTW im Wohlfahrtswerk 2010

Spiegel der Mietpreise / qm



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

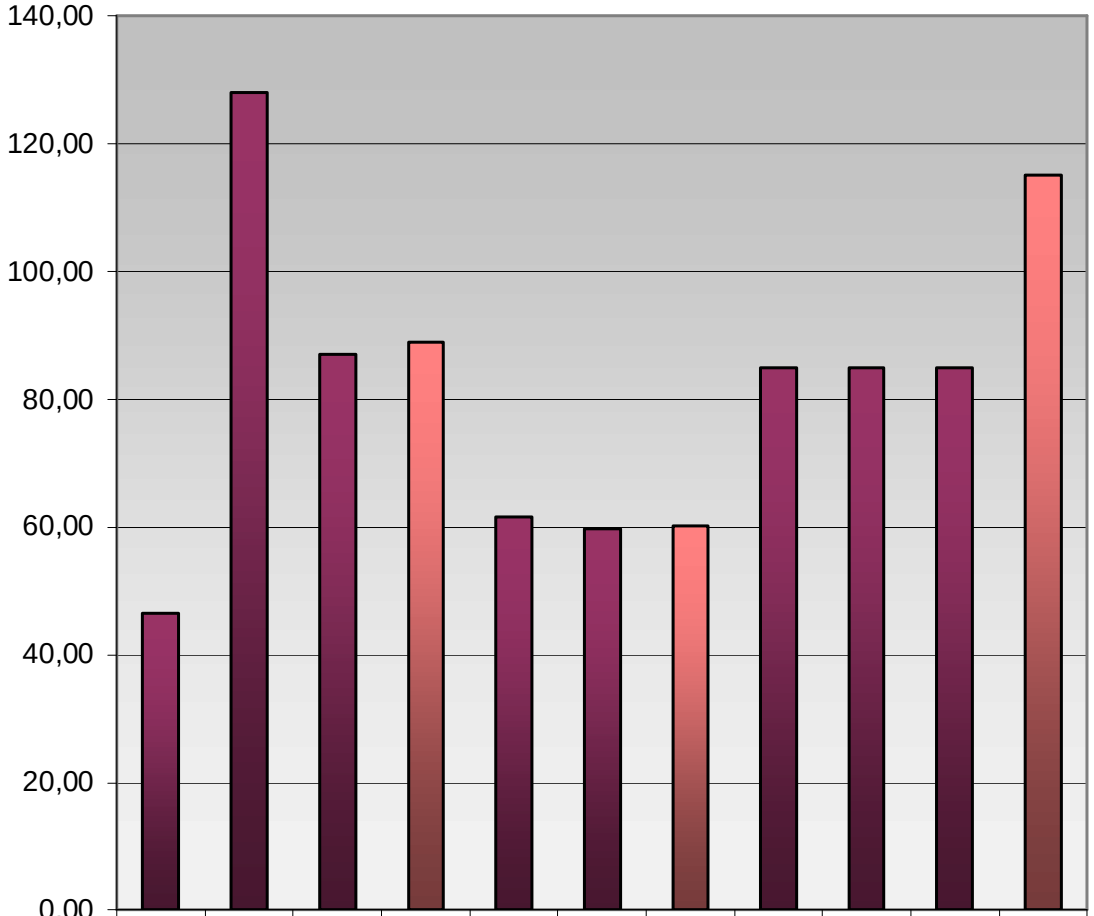
Betreuungsleistungen gem. DIN 77800

Grundleistungen

- Hausnotruf
- Betreuung (Beratung, Info, Vermittlung und Organisation, soziale/kulturelle Aktivitäten):
  - ✓ Qualifiziertes Personal
  - ✓ Personalschlüssel mind. 1,0 VK/100 WE
- Haustechnischer Service

BTW im Wohlfahrtswerk 2010

Spiegel der Betreuungspauschalen/ Monat (inkl. Notruf)



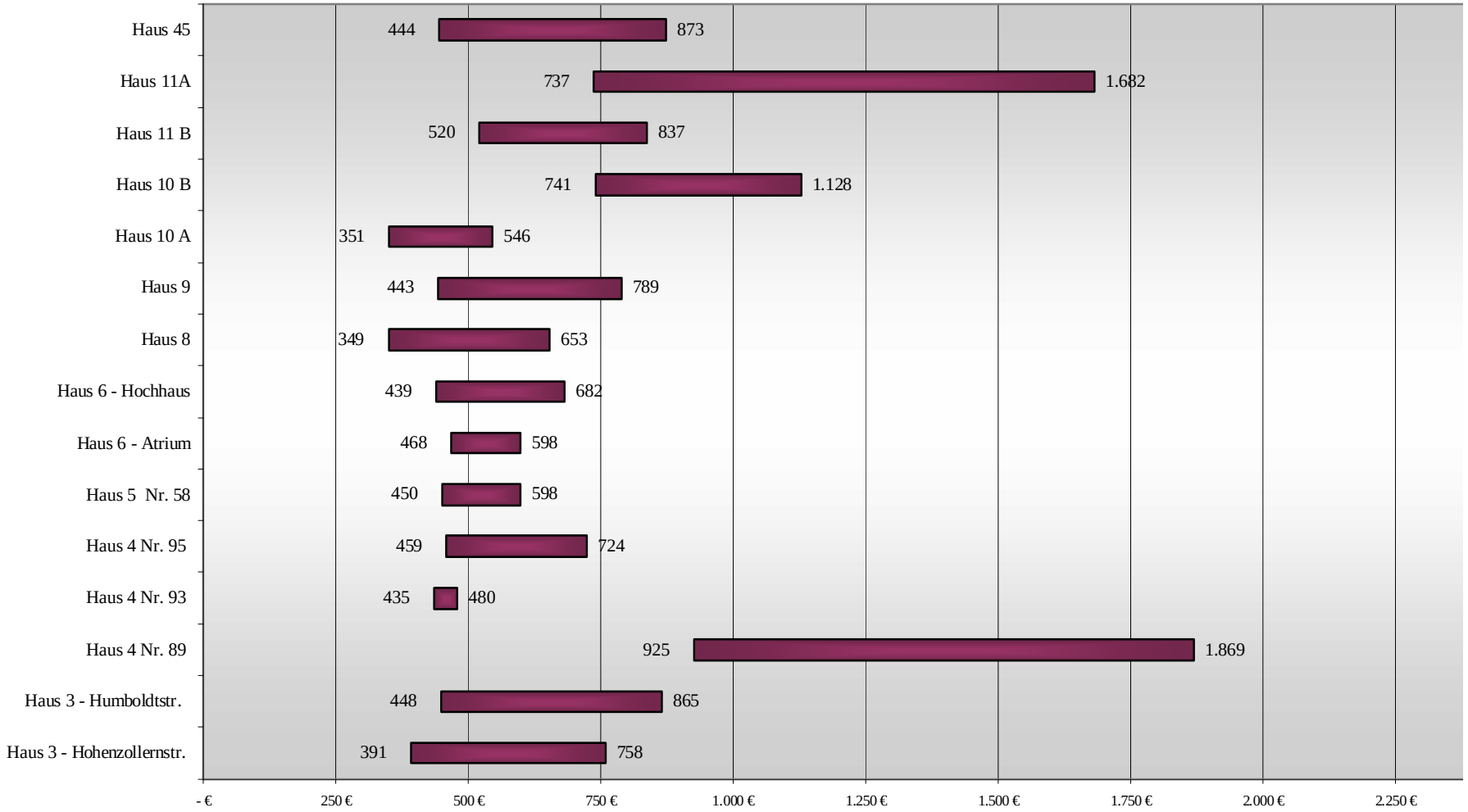
	Haus 3	Haus 4 Nr.89	Haus 4 Nr. 93-95	Haus 5	Haus 6	Haus 8	Haus 9	Haus 10 A	Haus 10 B	Haus 11	Haus 45
Betreuungskosten inklusive Notruf 2011	46,45	128,00	87,00	89,00	61,75	59,70	60,21	85,00	85,00	84,90	115,00

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

BTW im Wohlfahrtswerk

Monatliche Kosten* - ohne Wahlleistungen

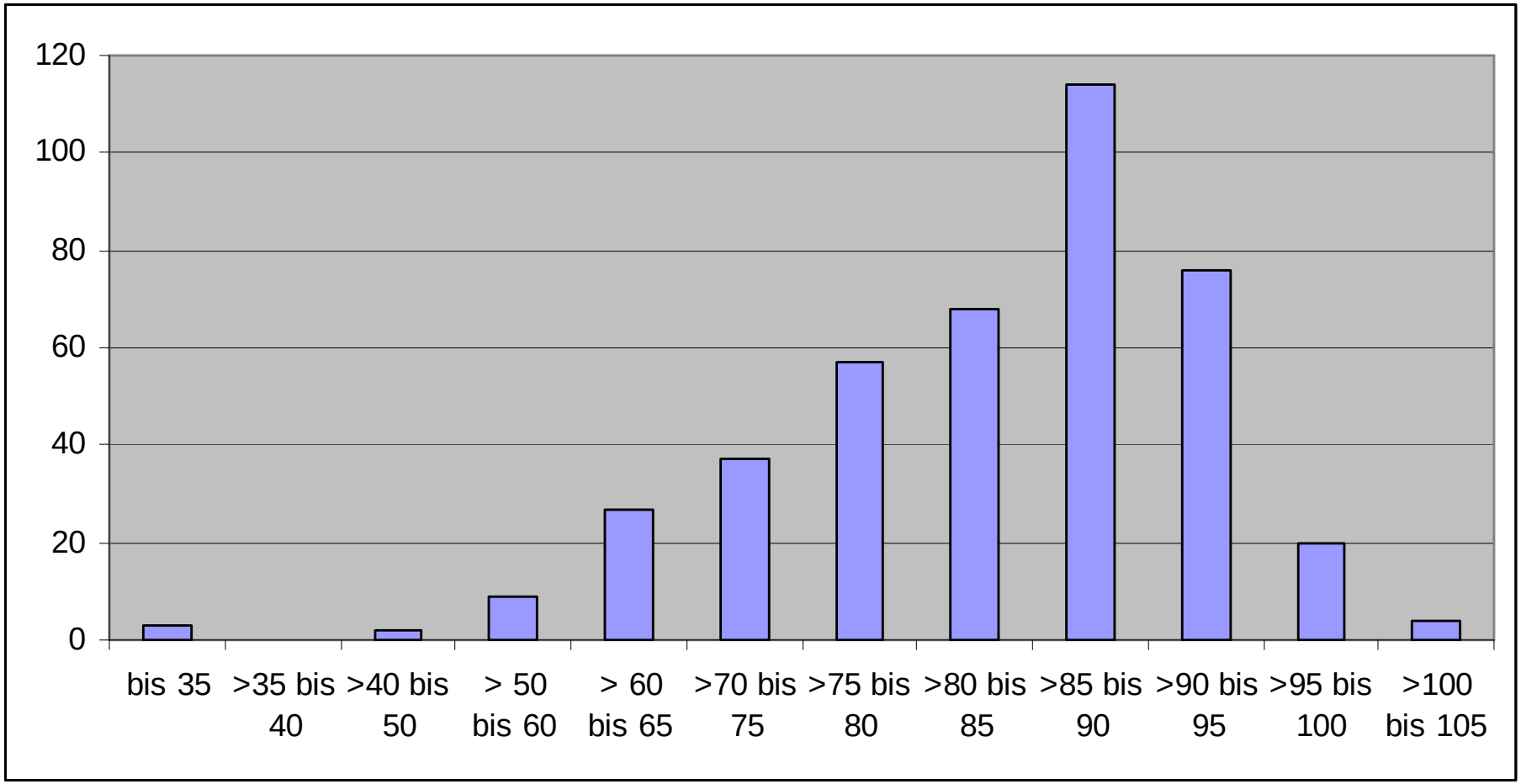
Stand 01.01.2011



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

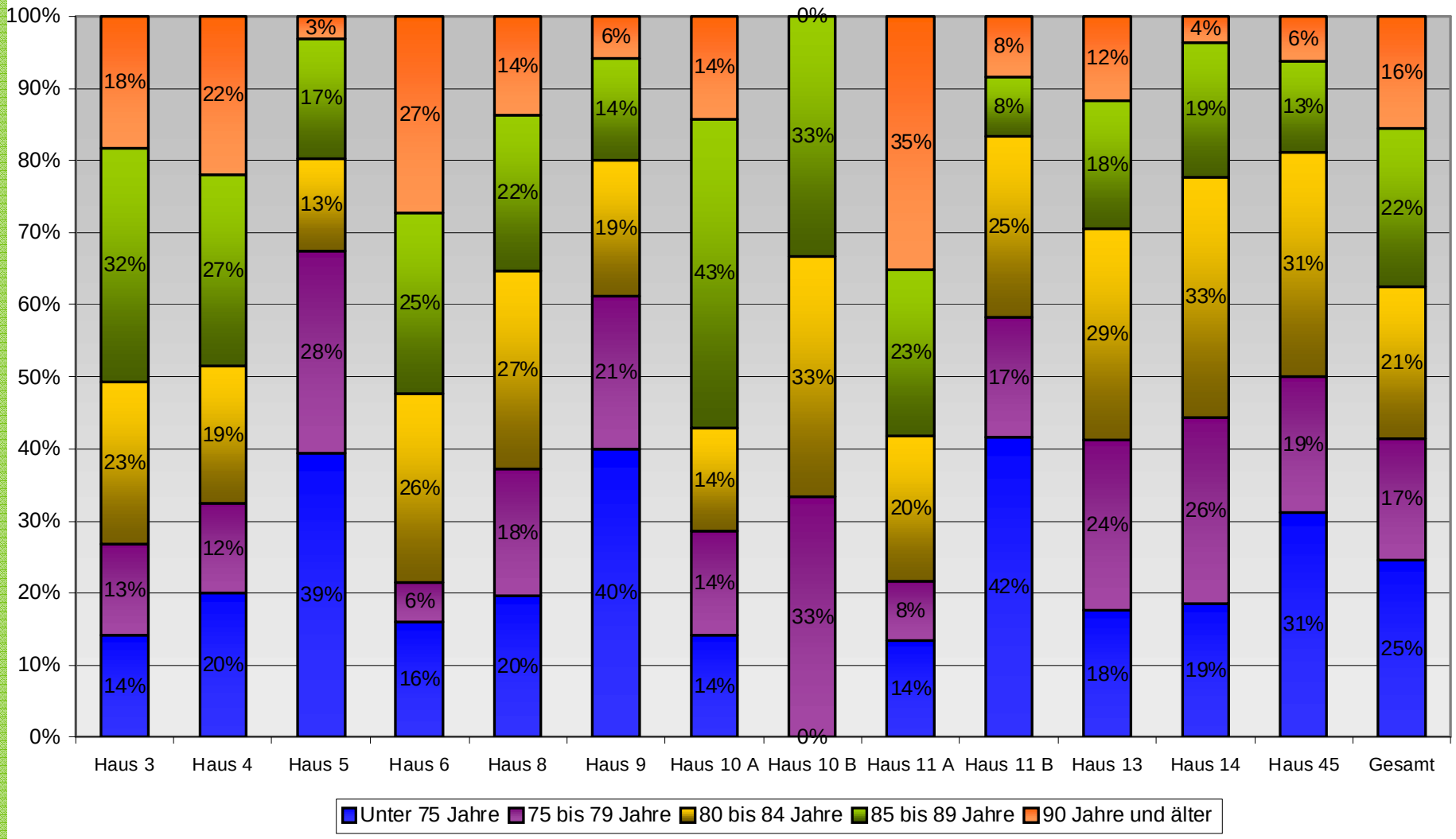
BTW im Wohlfahrtswerk

Altersklassen der Mieter bei Einzug ins Betreute Wohnen
Kumulierte Daten der Einzüge in den Jahren 2002 - 2009
N= 147



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2010

Anteil der Bewohner in Altersklassen



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2010

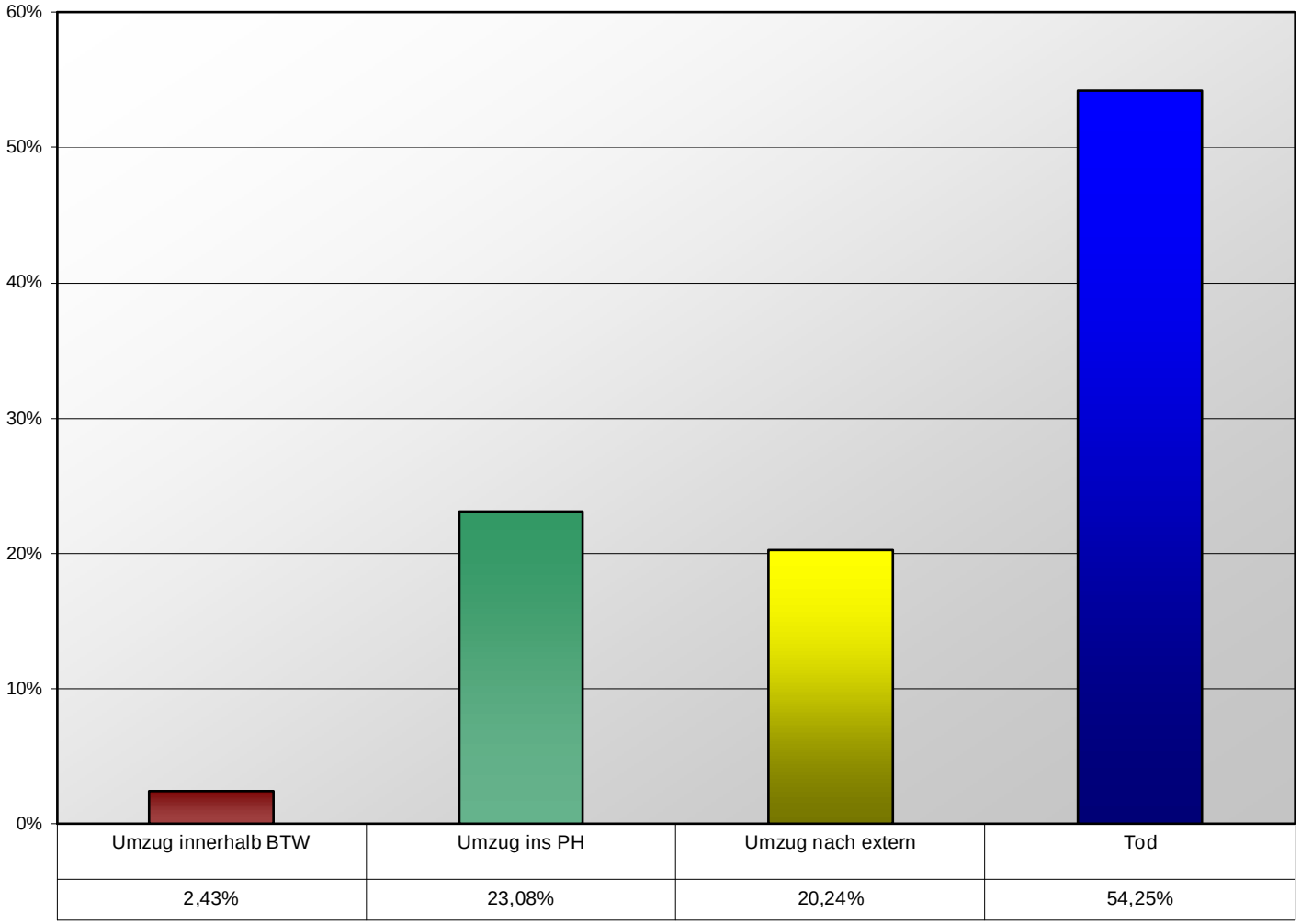
These:

Verbleiben bis zum Lebensende und bei Pflegebedürftigkeit ist im Betreuten Wohnen möglich und üblich.

Der Umzug in ein Pflegeheim bietet allerdings finanzielle Anreize.

BTW im Wohlfahrtswerk 2006 - 2010

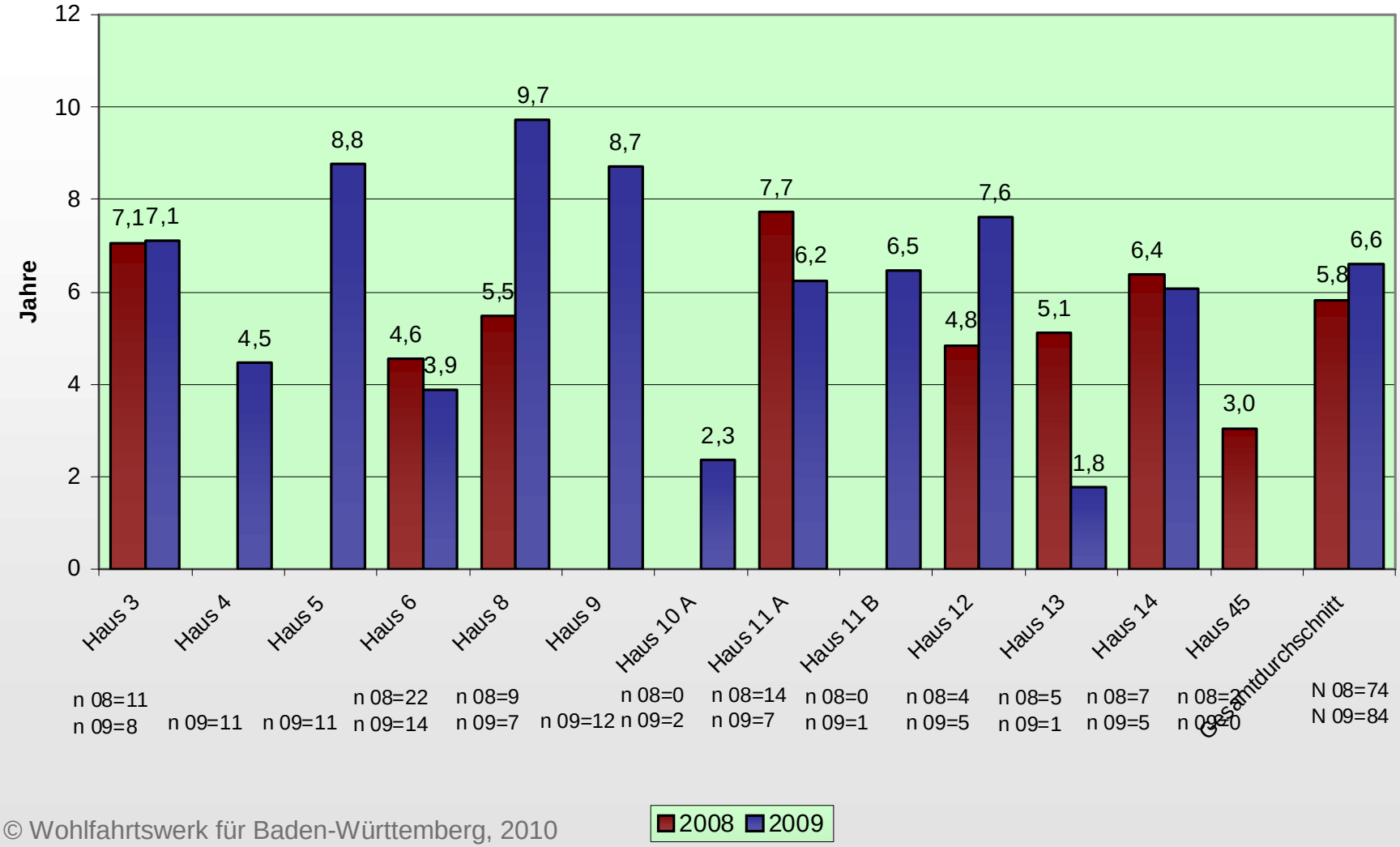
Gründe für Neuvermietung; N= 385 (n = 84/85/78/62/76)



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

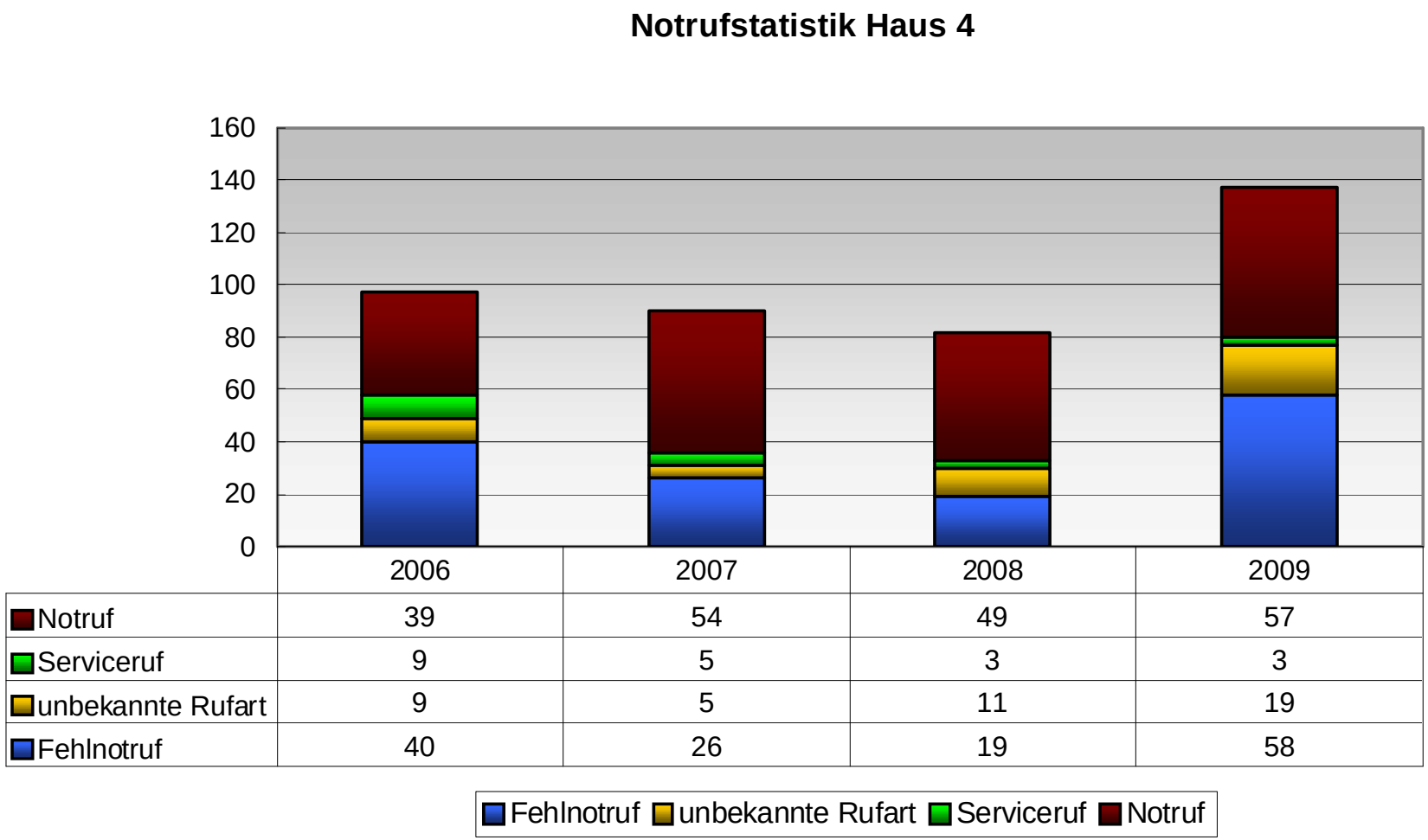
BTW im Wohlfahrtswerk

Wohndauer der 2008 und 2009 verstorbenen Mieter im Betreuten Wohnen
N= 74 (2008)/ 84 (2009)



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2010

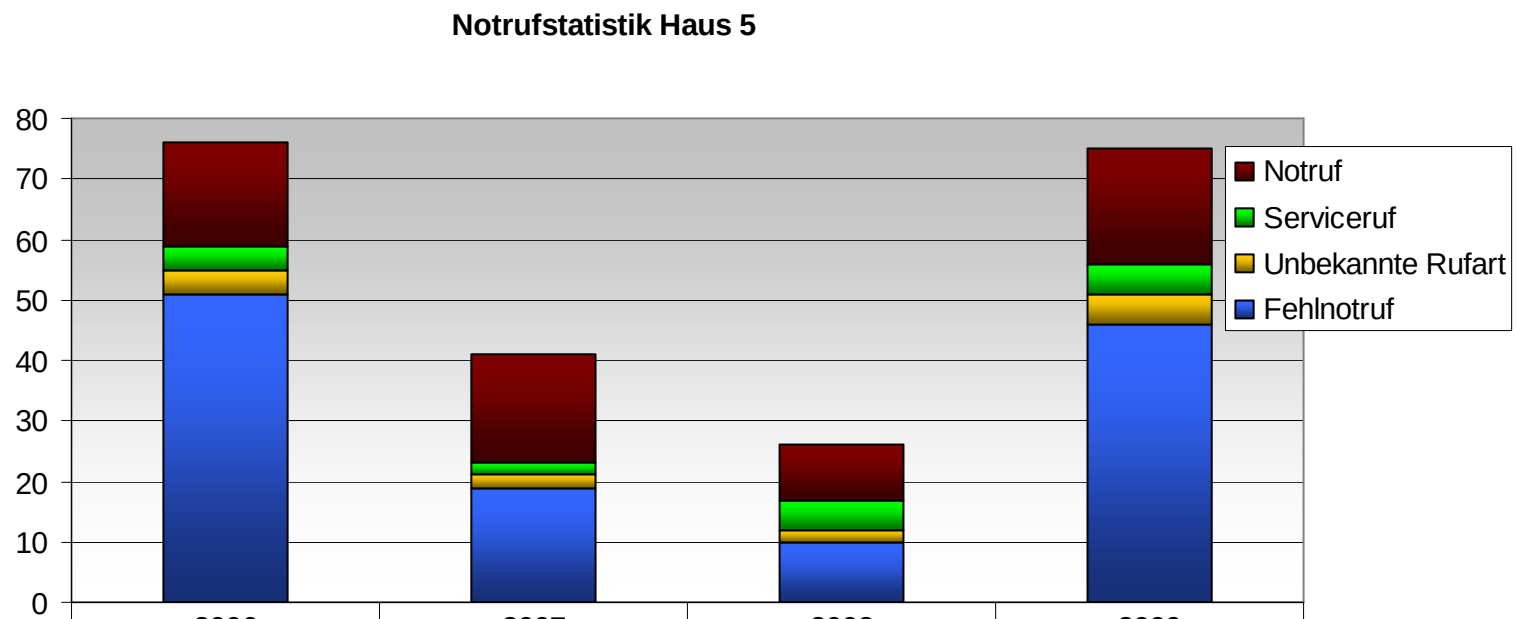
Notruf, Serviceruf, Fehlruf



	2006	2007	2008	2009
Notruf	39	54	49	57
Serviceruf	9	5	3	3
unbekannte Rufart	9	5	11	19
Fehlnotruf	40	26	19	58

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

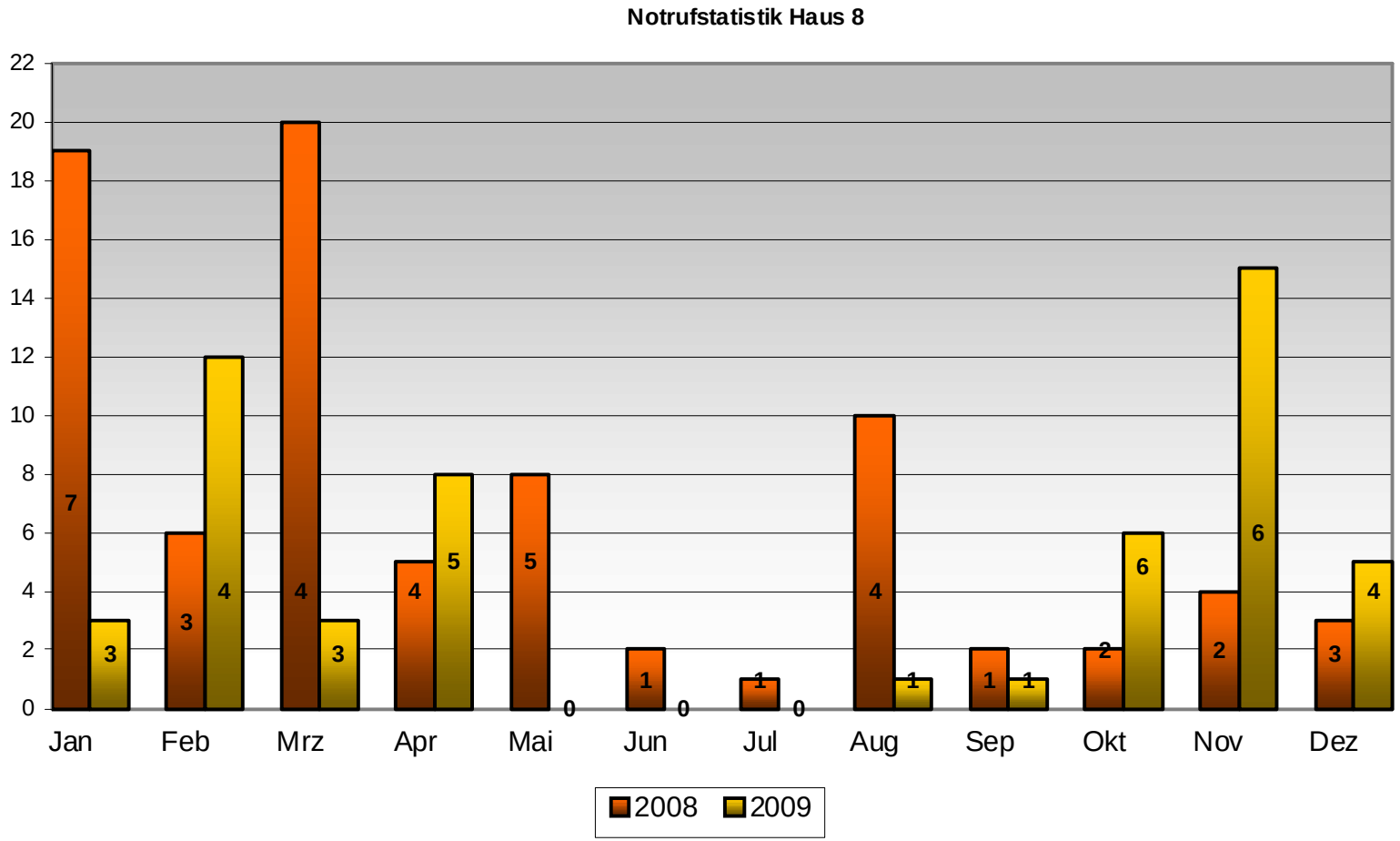
Notruf, Serviceruf, Fehlruf



	2006	2007	2008	2009
Notruf	17	18	9	19
Serviceruf	4	2	5	5
Unbekannte Rufart	4	2	2	5
Fehlnotruf	51	19	10	46

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

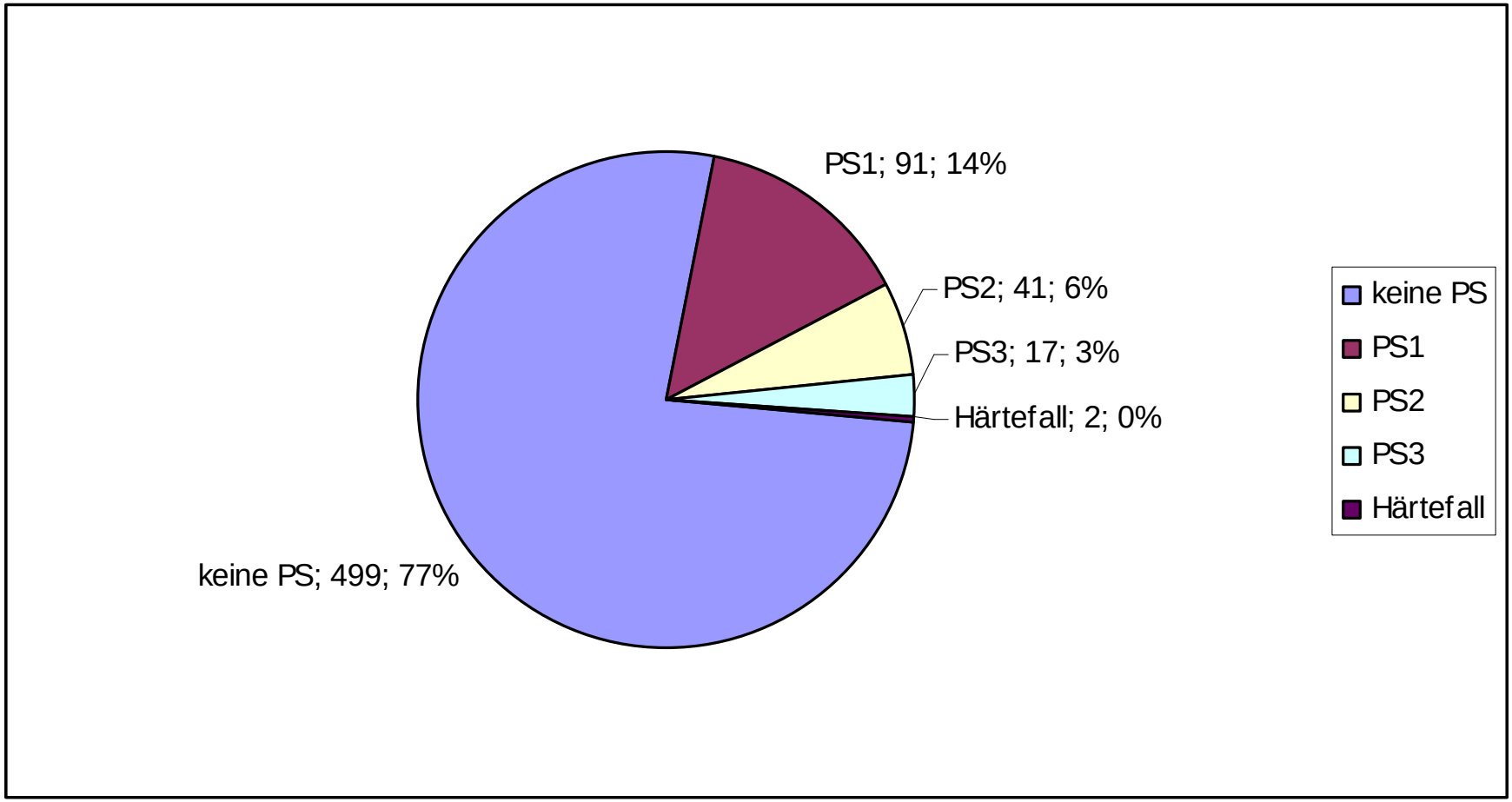
Notrufnutzung im Jahresverlauf



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

BTW im Wohlfahrtswerk 2009

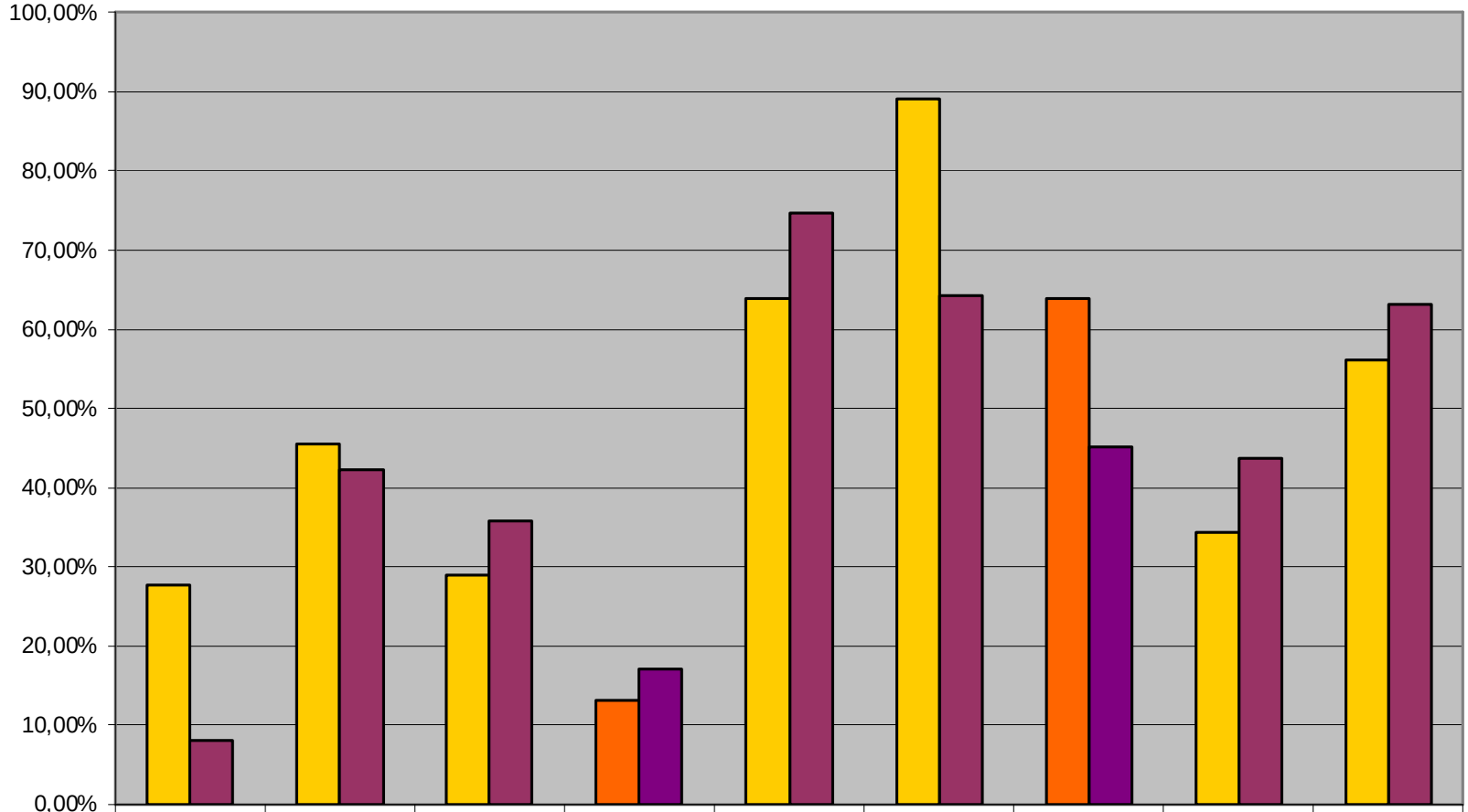
Vorhandensein einer Pflegestufe bei Bewohnern des Betreuten Wohnens
N = 650



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2010

BTW im Wohlfahrtswerk 2006 und 2009

Anteil Nutzer des Mobilen Dienstes an Bewohnern



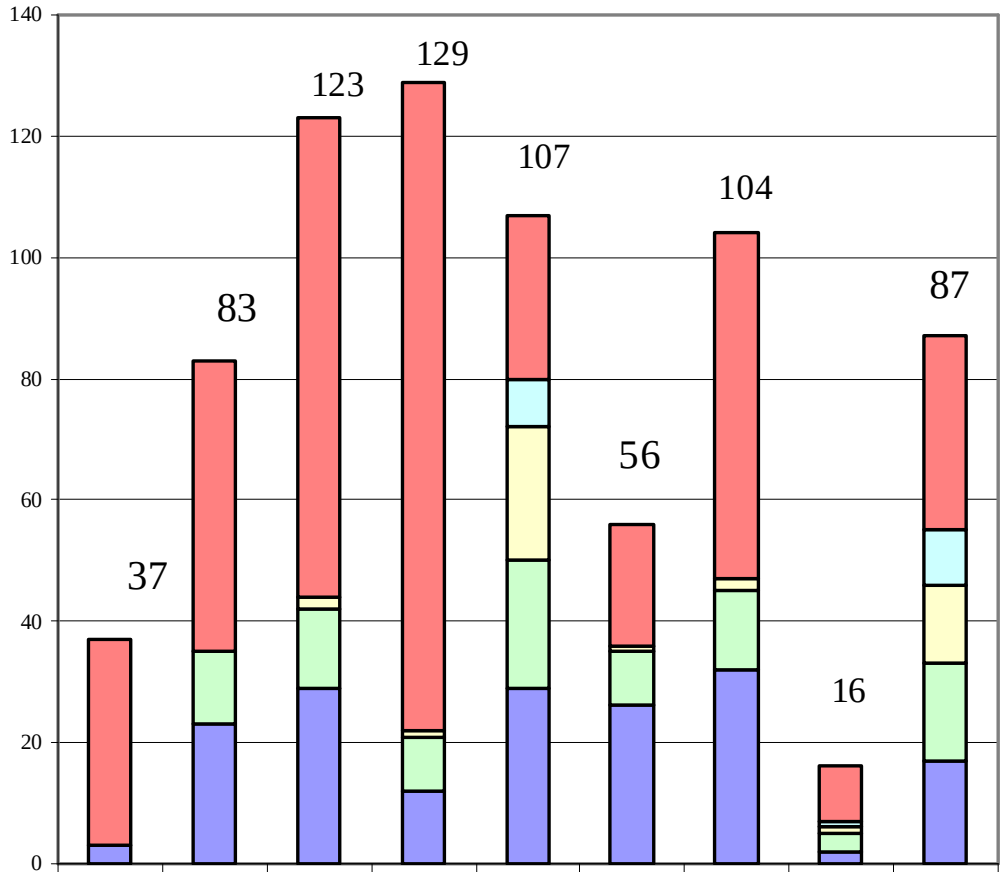
	Haus 1	Haus 3	Haus 4	Haus 5	Haus 6	Haus 8	Haus 9	Haus 10	Haus 11
2006 Nachfrage AD	27,78%	45,54%	29,03%	13,08%	63,95%	89,09%	63,79%	34,31%	56,25%
2009 NachfrageAD	8,11%	42,17%	35,77%	17,05%	74,77%	64,29%	45,19%	43,75%	63,22%

2006 Nachfrage AD 2009 NachfrageAD

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2010

BTW im Wohlfahrtswerk 2009

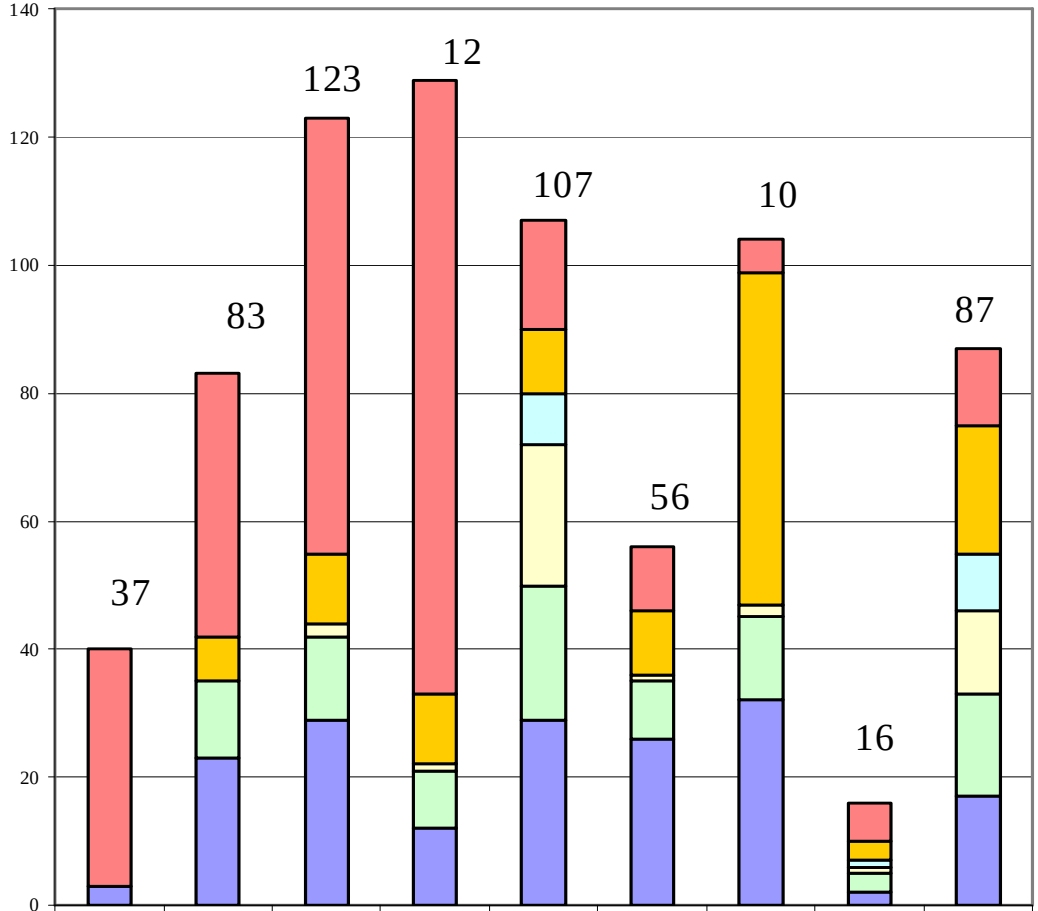
Nachfrage nach Dienstleistungen der Mobilen Dienste WW



	Haus 1	Haus 3	Haus 4	Haus 5	Haus 6	Haus 8	Haus 9	Haus 10	Haus 11
keine Nachfrage	34	48	79	107	27	20	57	9	32
Pflegestufe 3 inkl. Härtefall	0	0	0	0	8	0	0	1	9
Pflegestufe 2	0	0	2	1	22	1	2	1	13
Pflegestufe 1	0	12	13	9	21	9	13	3	16
Pflegestufe 0	3	23	29	12	29	26	32	2	17

BTW im Wohlfahrtswerk 2009

Nachfrage nach Dienstleistungen

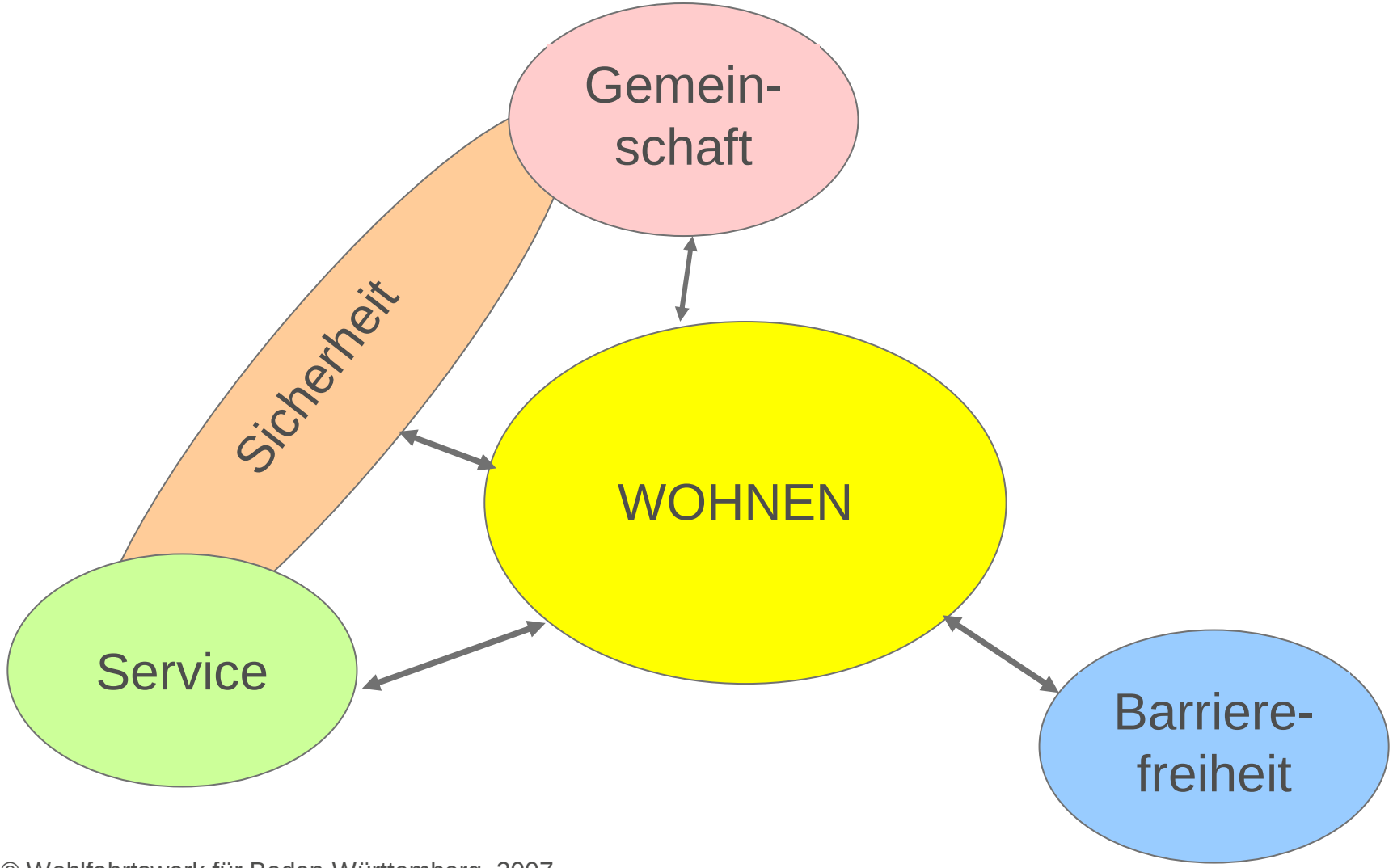


	Haus 1	Haus 3	Haus 4	Haus 5	Haus 6	Haus 8	Haus 9	Haus 10	Haus 11
keine Nachfrage	37	41	68	96	17	10	5	6	12
Sonstige Leistg.	0	7	11	11	10	10	52	3	20
Pflegestufe 3 inkl. Härtefall	0	0	0	0	8	0	0	1	9
Pflegestufe 2	0	0	2	1	22	1	2	1	13
Pflegestufe 1	0	12	13	9	21	9	13	3	16
Pflegestufe 0	3	23	29	12	29	26	32	2	17

Aus Sicht der Praxis
nach über 24 Jahren Betreutem Wohnen:
Was macht das Profil
des Betreuten Wohnens aus?
Heute?
In Zukunft?

Wohnen im Alter

Was ist wichtig?



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2007

These:

Umzug vor allem wegen baulicher Qualität der neuen Wohnung

oder:

…

…weil im Betreuten Wohnen das Sicherheitsbedürfnis und das Bedürfnis nach Gemeinschaft bedient wird

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2007

Anders ausgedrückt:

Wenn Umzug, dann sind ausschlaggebend:

- Welche barrierefreien & erschwinglichen Angebote bietet der Wohnungsmarkt?
- Bedürfnis nach Sicherheit?
- Bedürfnis nach Gemeinschaft?

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2007

These:

Betreutes Wohnen ist so flexibel, dass man alles bewältigen kann, es ist letztlich eine Frage des Geldes.

Es gibt soviel oder sowenig Grenzen wie Privatwohnungen mit sich bringen.

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2007

These:

Zukünftig…..

….wird noch länger in eigener Häuslichkeit mit technologischer Unterstützung und sozialem Netzwerk viel kompensiert.

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2007

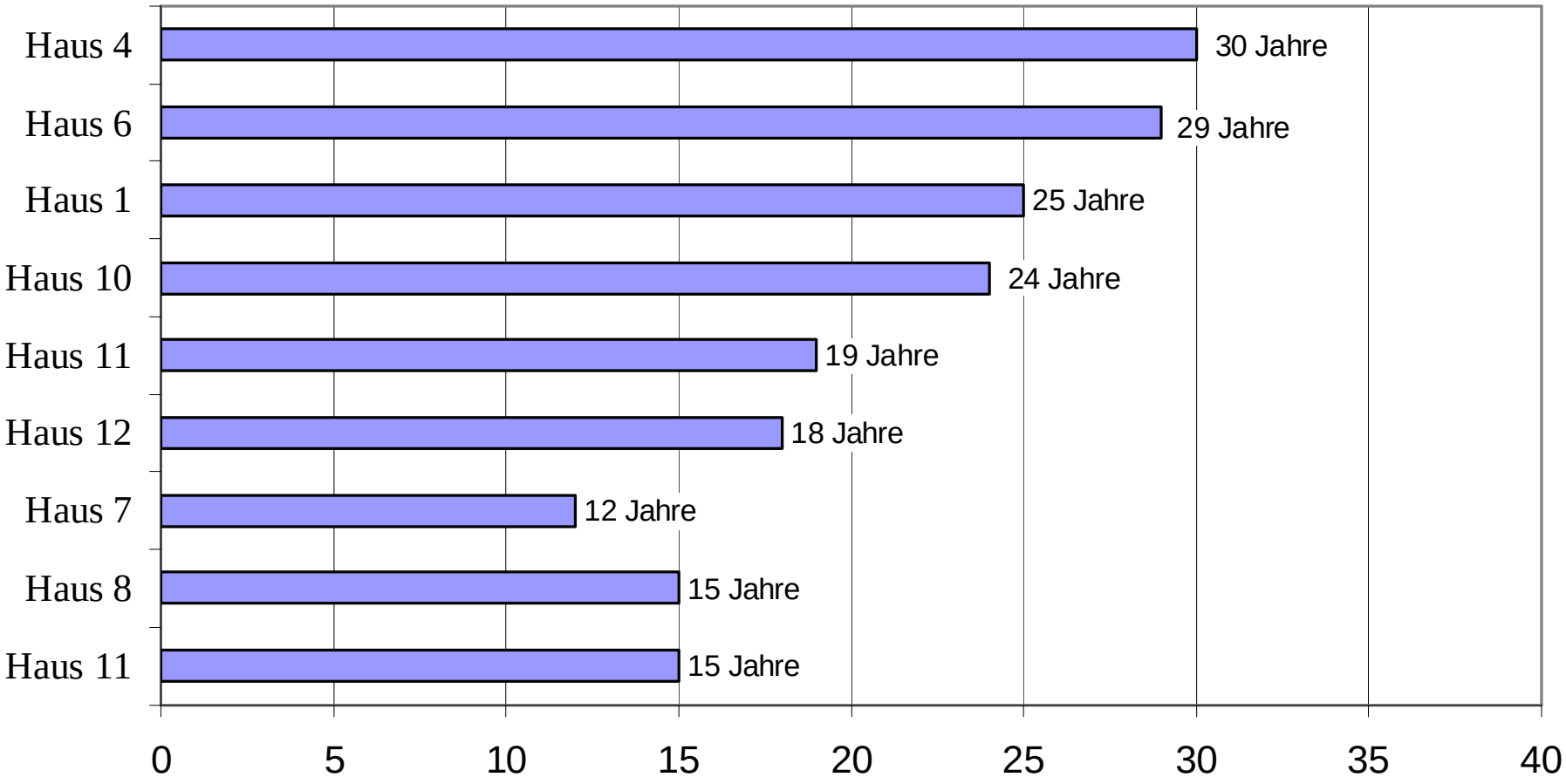
Tagespflegeeinrichtungen des Wohlfahrtswerks

Tagesablauf - Beispiel

Ab 8.00 Uhr:	Eintreffen der Gäste
Ab 8.30 Uhr:	Gemeinsames Frühstück
Ab 10.00 Uhr - 11.15 Uhr:	Therapeutische Gruppenangebote, Einzelbetreuung, Freizeitgestaltung, Durchführung von pflegerischen Maßnahmen
Ab 11.30 Uhr - 12.30 Uhr:	Gemeinsames Mittagessen
Ab 12.30 Uhr - 14.00 Uhr:	Mittagsruhe
Ab 14.00 Uhr - 14.30 Uhr:	Nachmittagskaffee
Ab 14.30 Uhr - 15.45 Uhr:	Beschäftigungsangebote
Ab 16.00 Uhr:	Heimfahrt

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2006

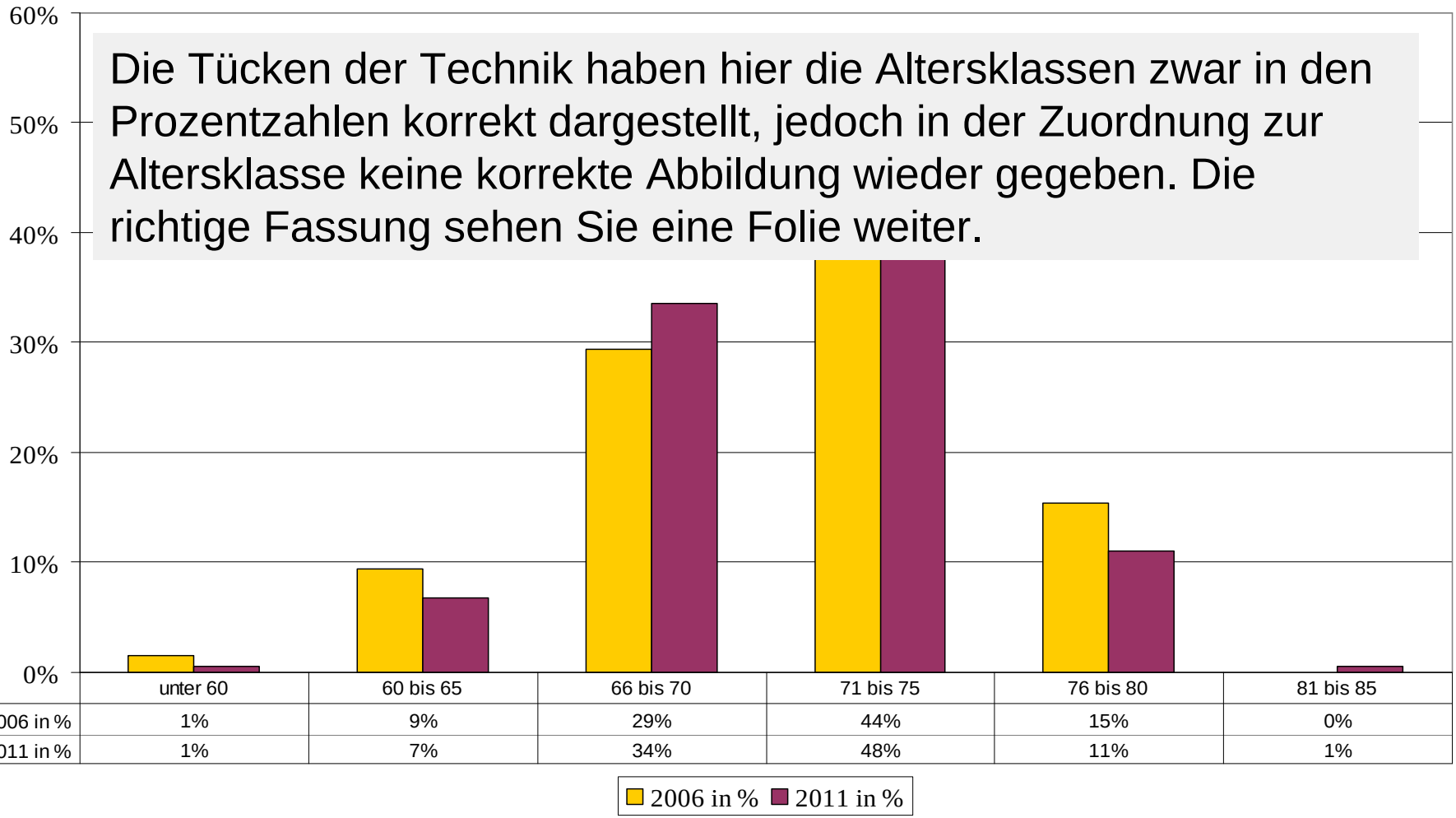
Betriebsdauer der Tagespflegen WW 2011



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Altersklassen Tagespflegegäste im WW 2006 und 2011

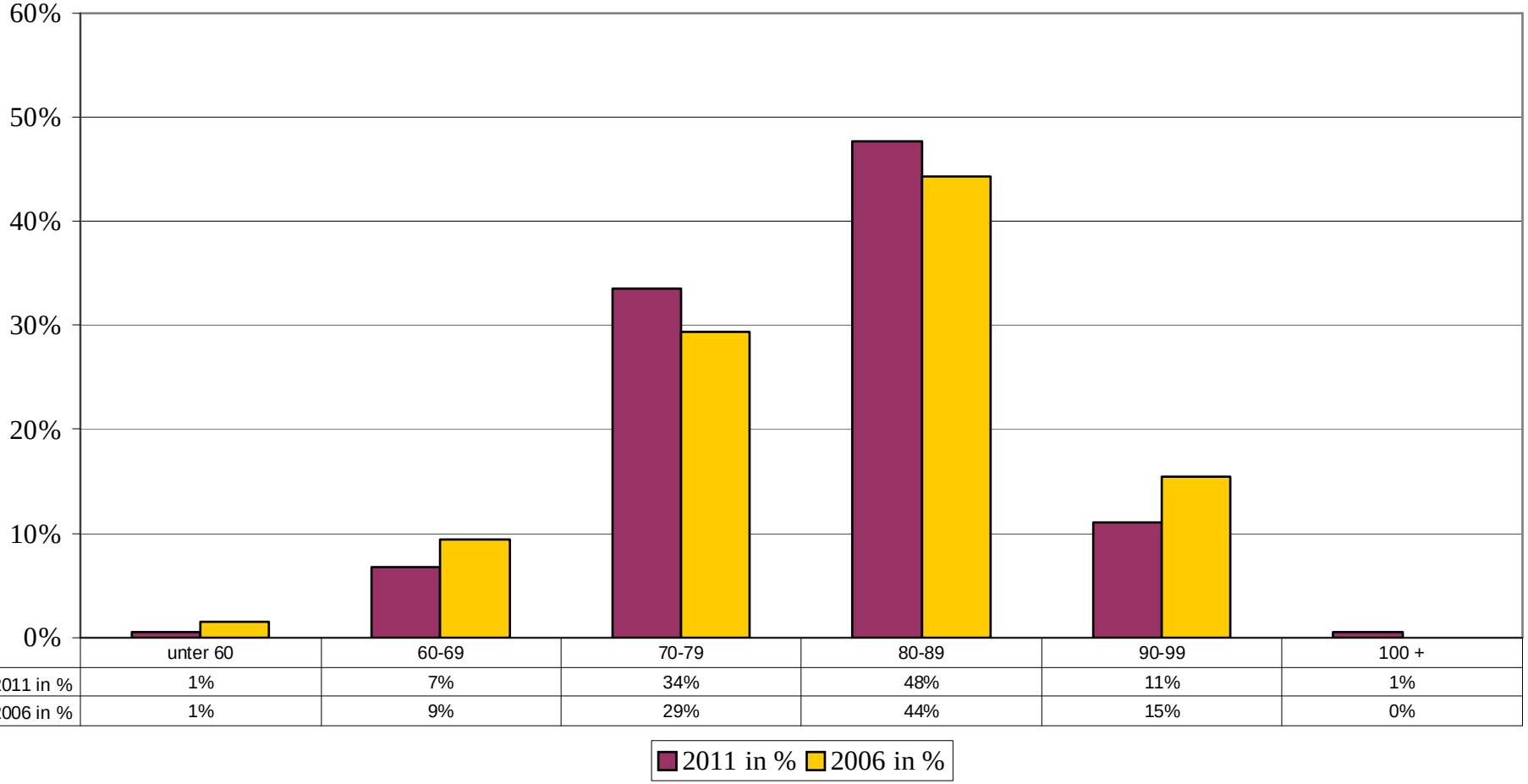
Die Tücken der Technik haben hier die Altersklassen zwar in den Prozentzahlen korrekt dargestellt, jedoch in der Zuordnung zur Altersklasse keine korrekte Abbildung wieder gegeben. Die richtige Fassung sehen Sie eine Folie weiter.



	unter 60	60 bis 65	66 bis 70	71 bis 75	76 bis 80	81 bis 85
2006 in %	1%	9%	29%	44%	15%	0%
2011 in %	1%	7%	34%	48%	11%	1%

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Altersklassen Tagespflegegäste im WW 2006 und 2011



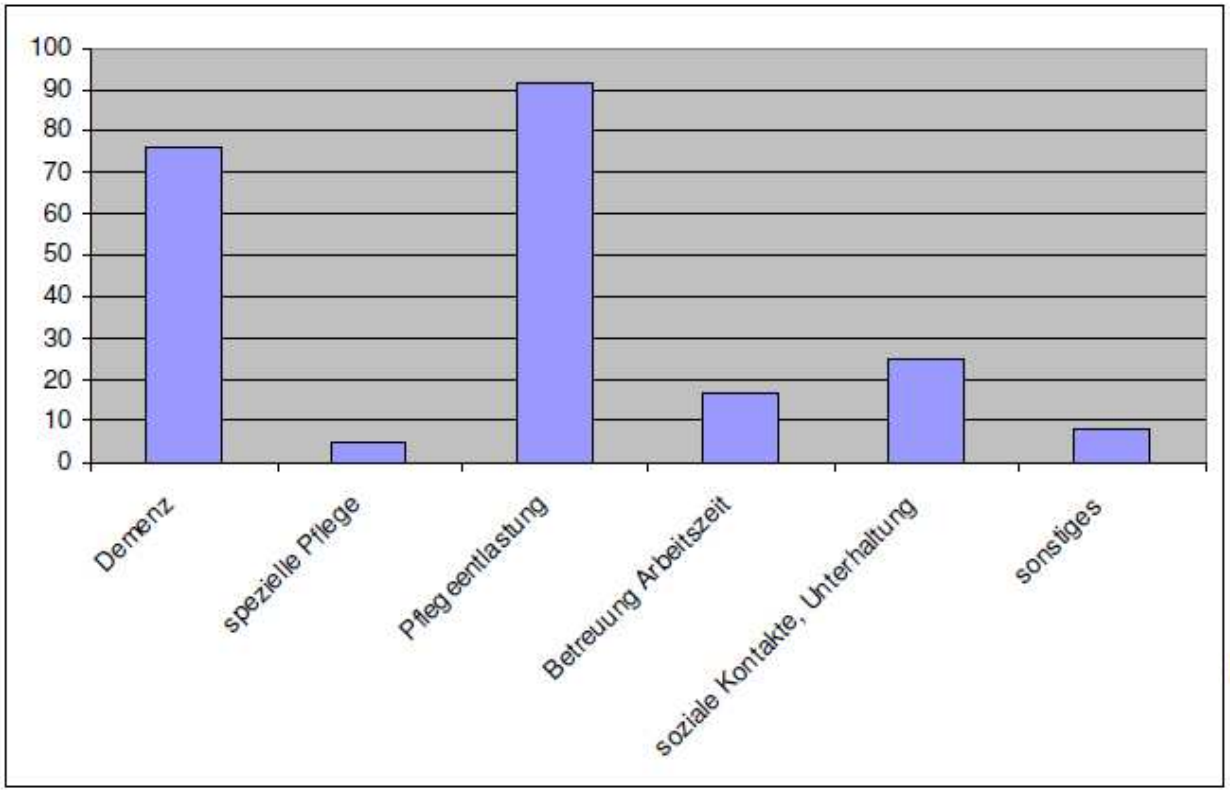
	unter 60	60-69	70-79	80-89	90-99	100 +
2011 in %	1%	7%	34%	48%	11%	1%
2006 in %	1%	9%	29%	44%	15%	0%

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Tagespflegeeinrichtungen in Stuttgart

Erhebung der Stadt Stuttgart 2010

Grund für den Besuch der Tagespflegeeinrichtung
(Mehrfachnennung möglich)

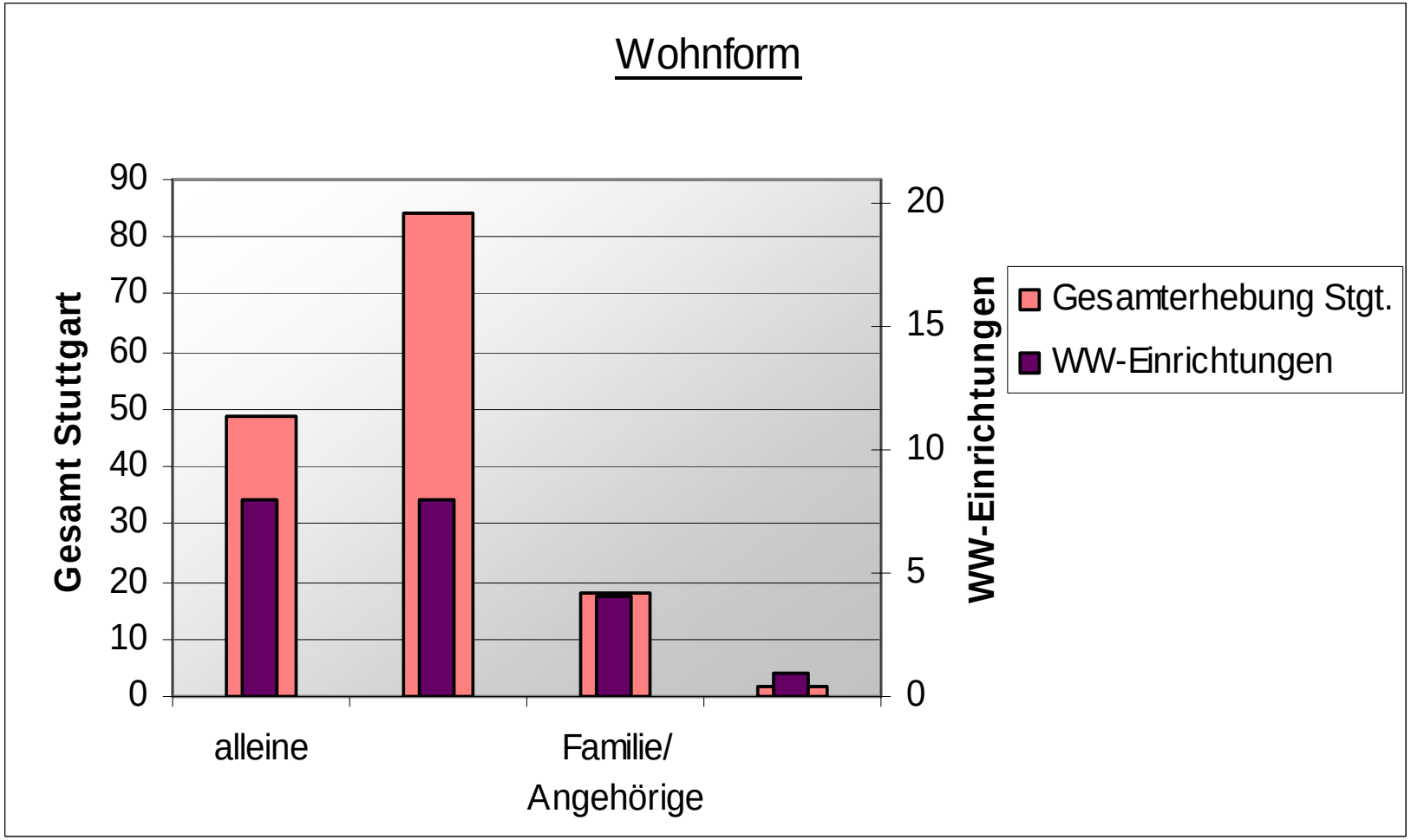


n= 144

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

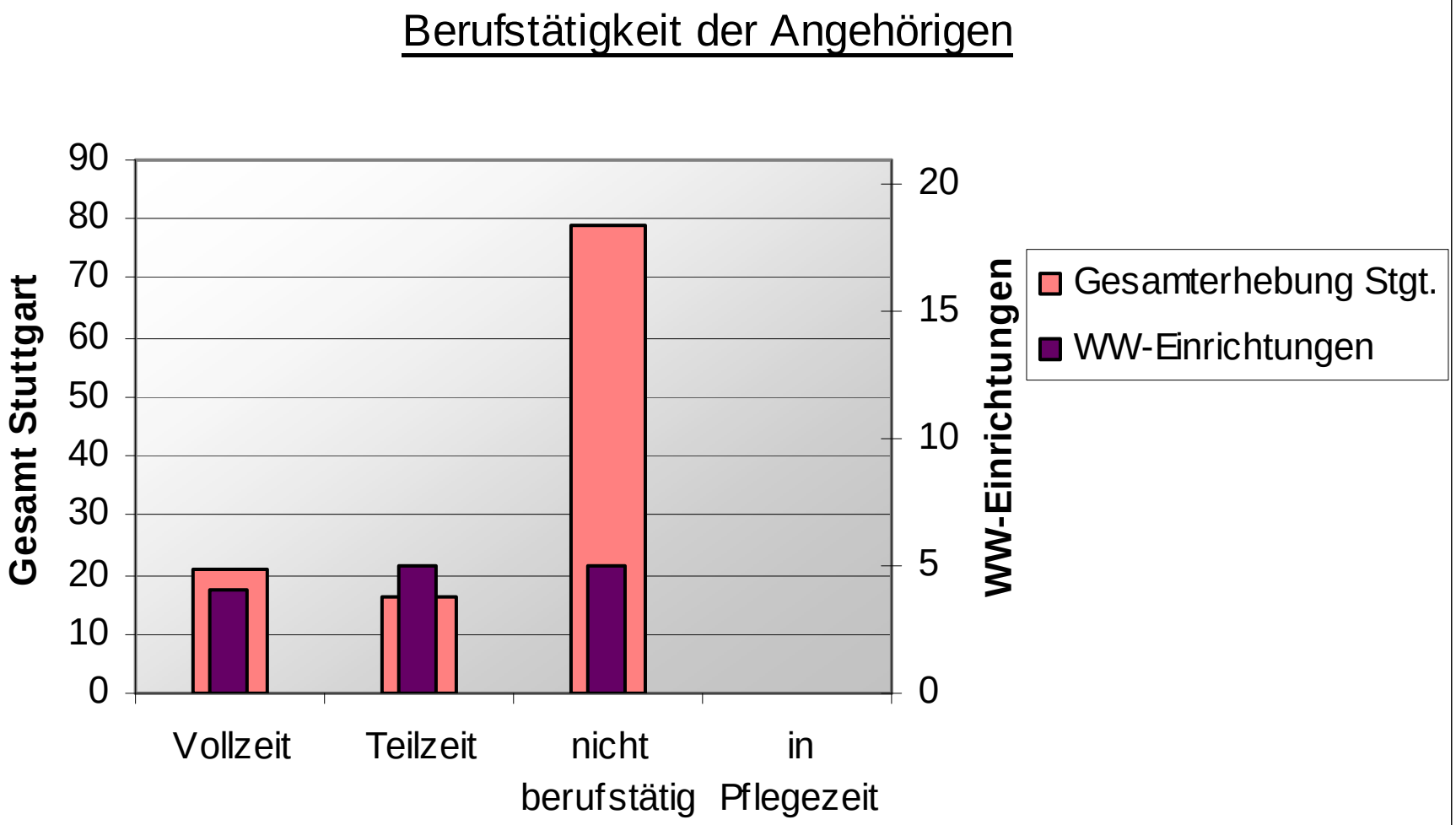
Tagespflegeeinrichtungen in Stuttgart

Erhebung der Stadt Stuttgart 2010



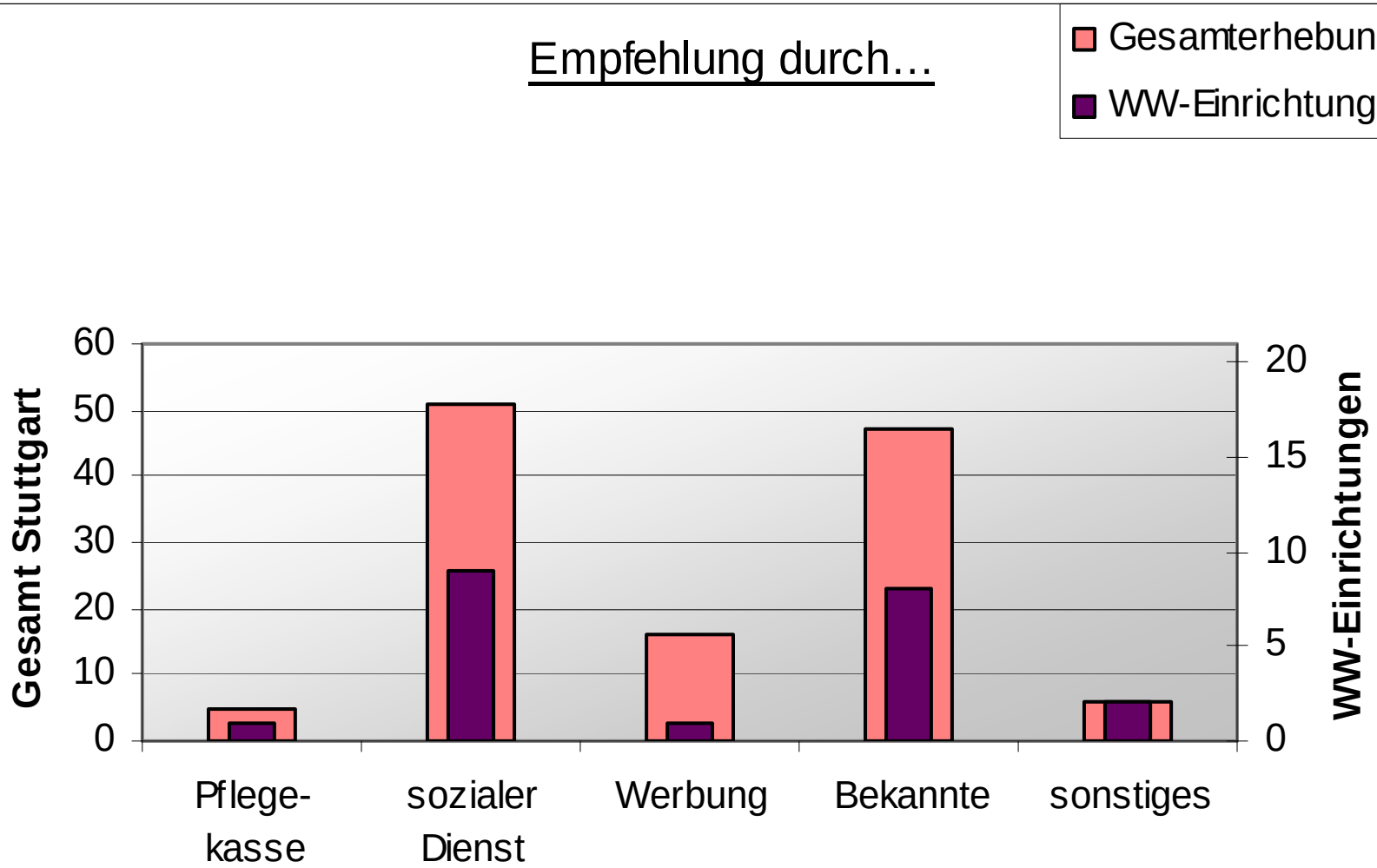
Tagespflegeeinrichtungen in Stuttgart

Erhebung der Stadt Stuttgart 2010



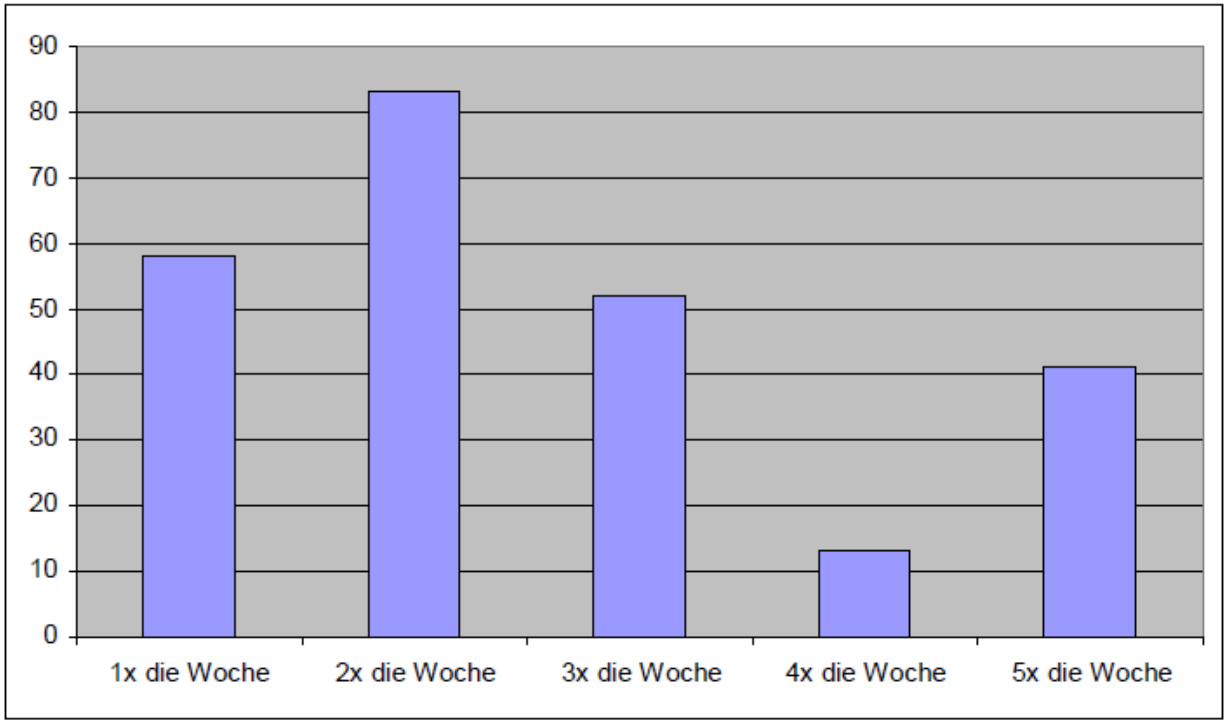
Tagespflegeeinrichtungen in Stuttgart

Erhebung der Stadt Stuttgart 2010



Tagespflegeeinrichtungen in Stuttgart
Erhebung der Stadt Stuttgart 2010

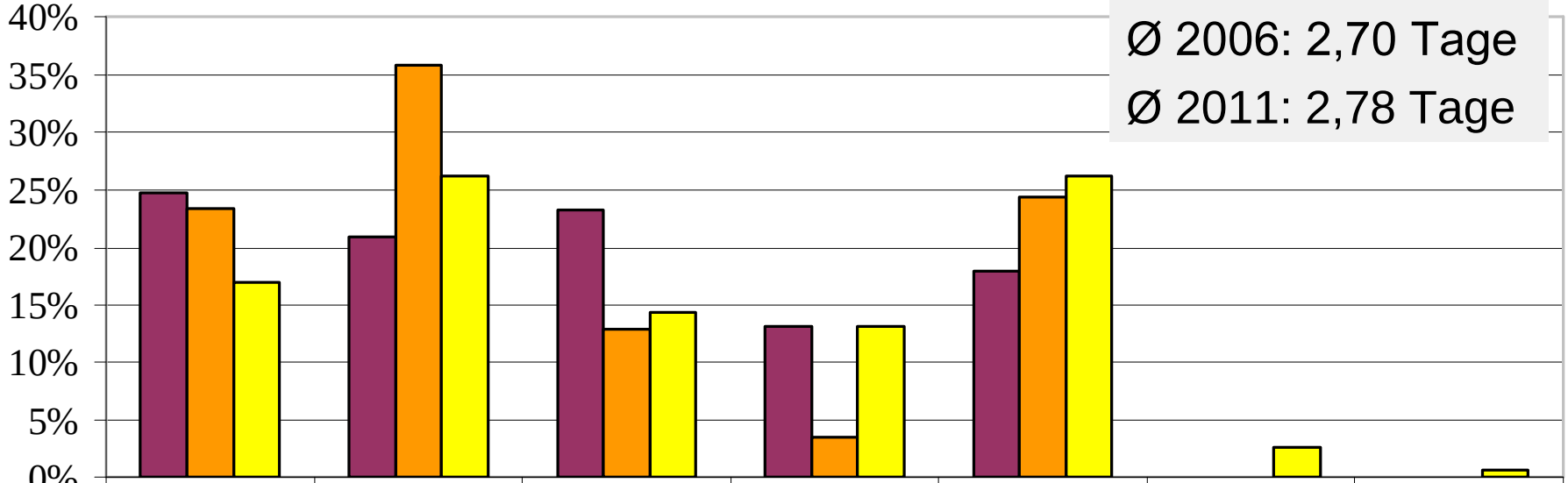
Häufigkeit des Besuches in der Woche (von Mo-Fr)



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Tagespflegegäste im WW
Anwesenheitstage pro Woche

Ø 1998: 3,11 Tage
Ø 2006: 2,70 Tage
Ø 2011: 2,78 Tage



	1	2	3	4	5	6	7
2011	24,8%	20,9%	23,3%	13,1%	18,0%	0,0%	0,0%
2006	23,4%	35,8%	12,9%	3,5%	24,4%	0,0%	0,0%
1998	17,0%	26,1%	14,4%	13,1%	26,1%	2,6%	0,7%

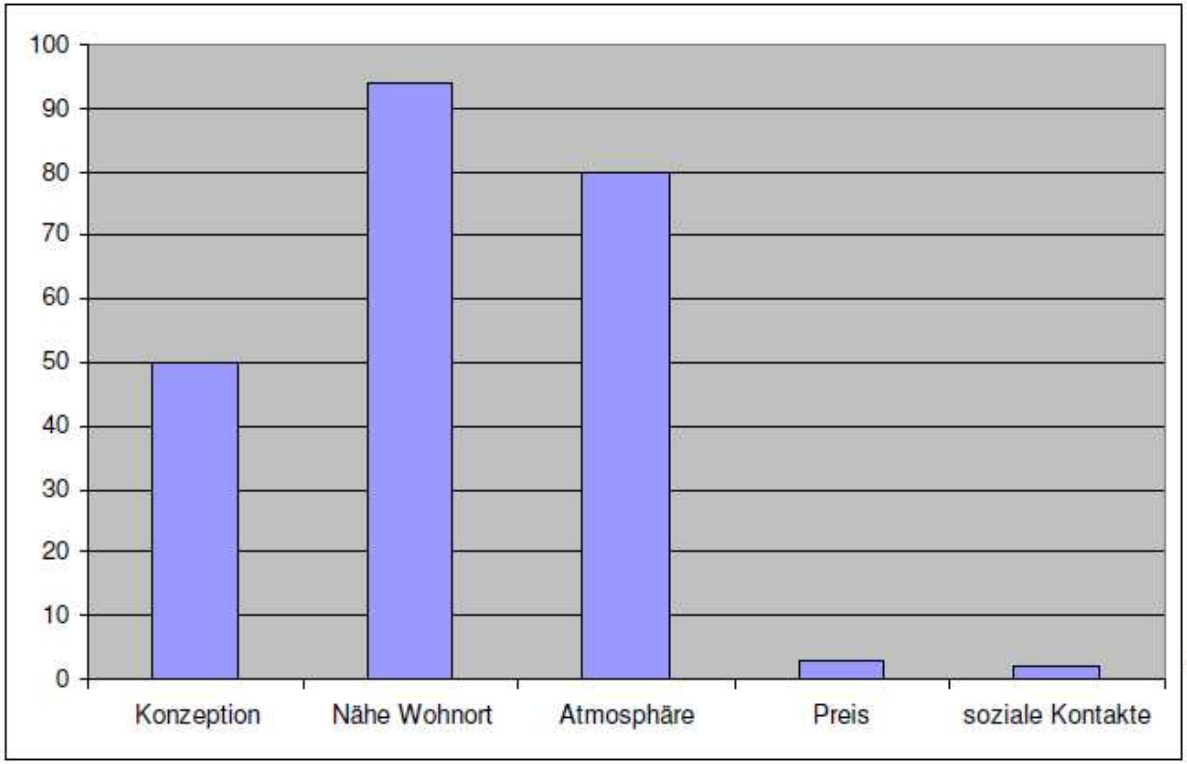
Erhebung 2011: N = 206 Erhebung 2006: N = 201 Erhebung 1998: N = 153

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Tagespflegeeinrichtungen in Stuttgart

Erhebung der Stadt Stuttgart 2010

Grund für die Wahl der besuchten Tagespflegeeinrichtung (Mehrfachnennung möglich)

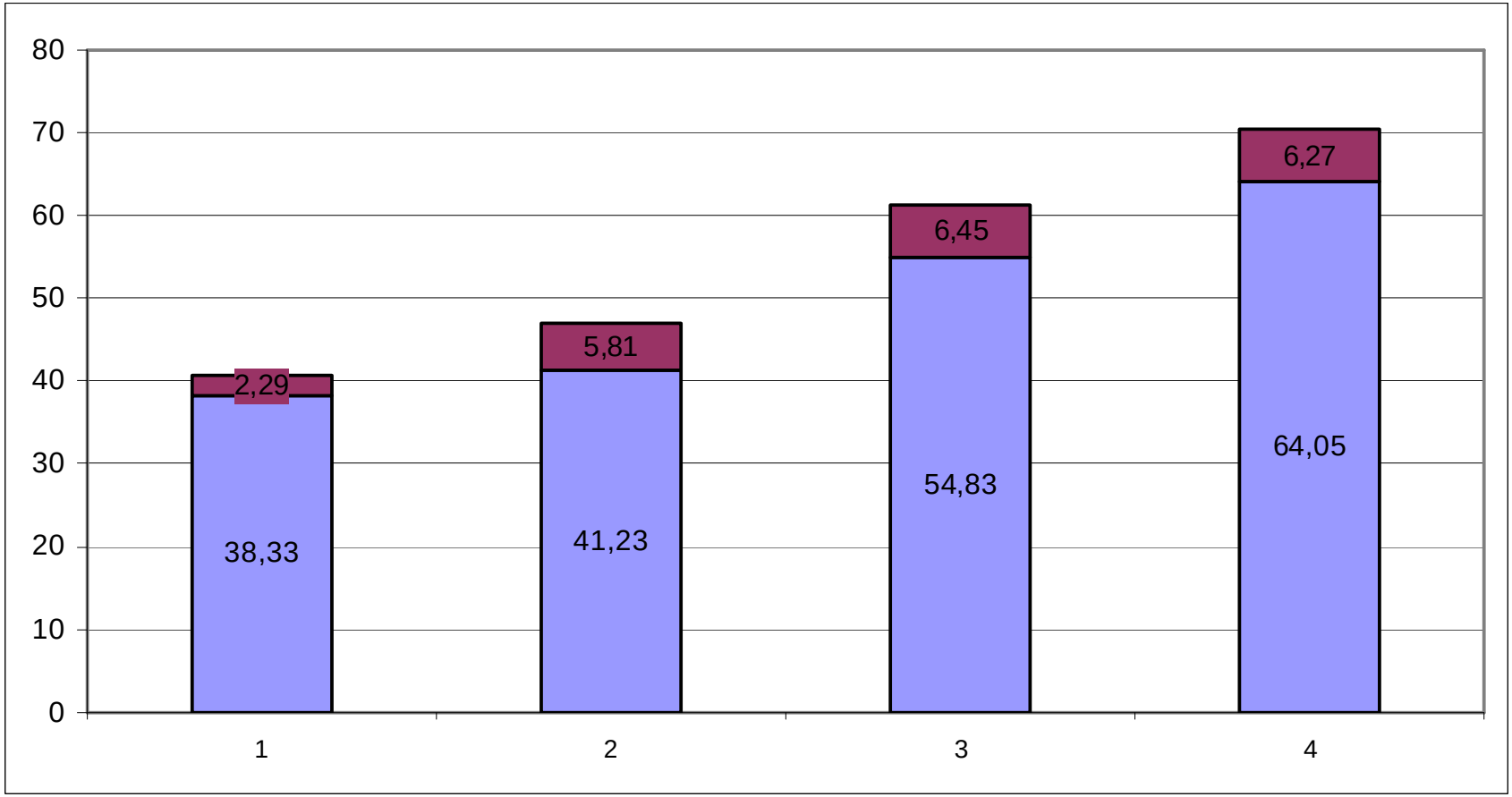


n= 148

11

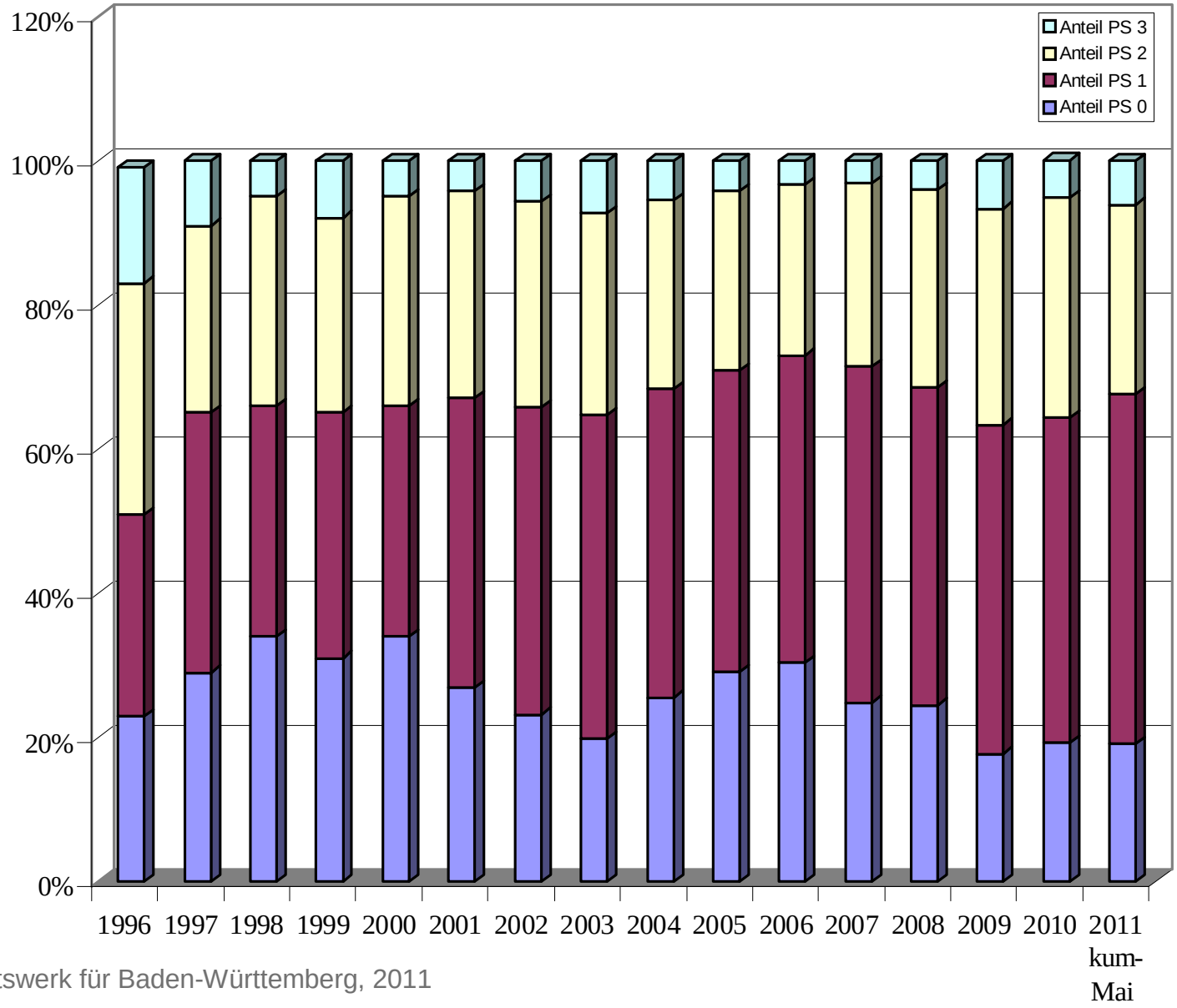
© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Gesamtentgelte – Tagespflegen im WW



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

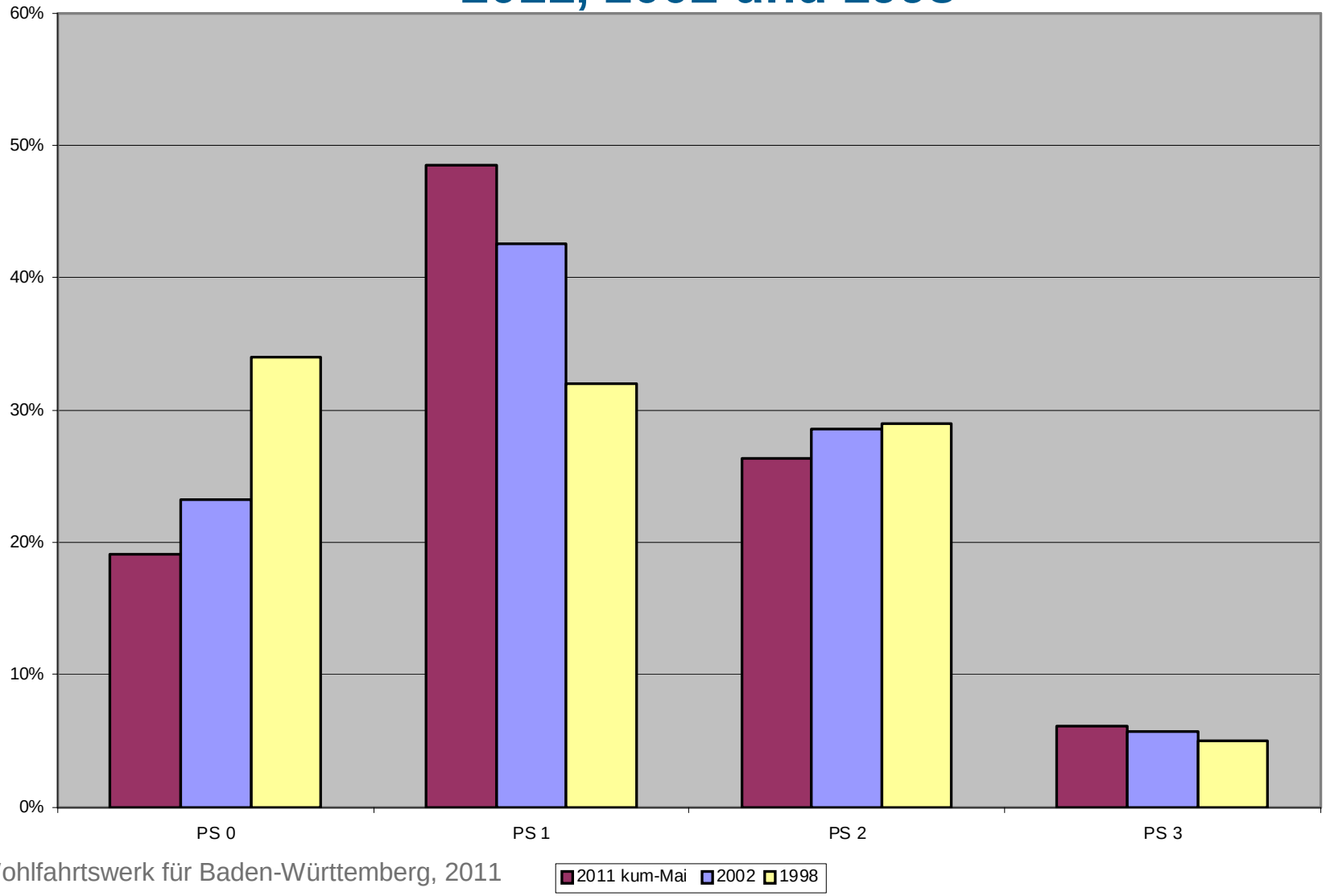
Pflegestufenstruktur 1996-2011



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

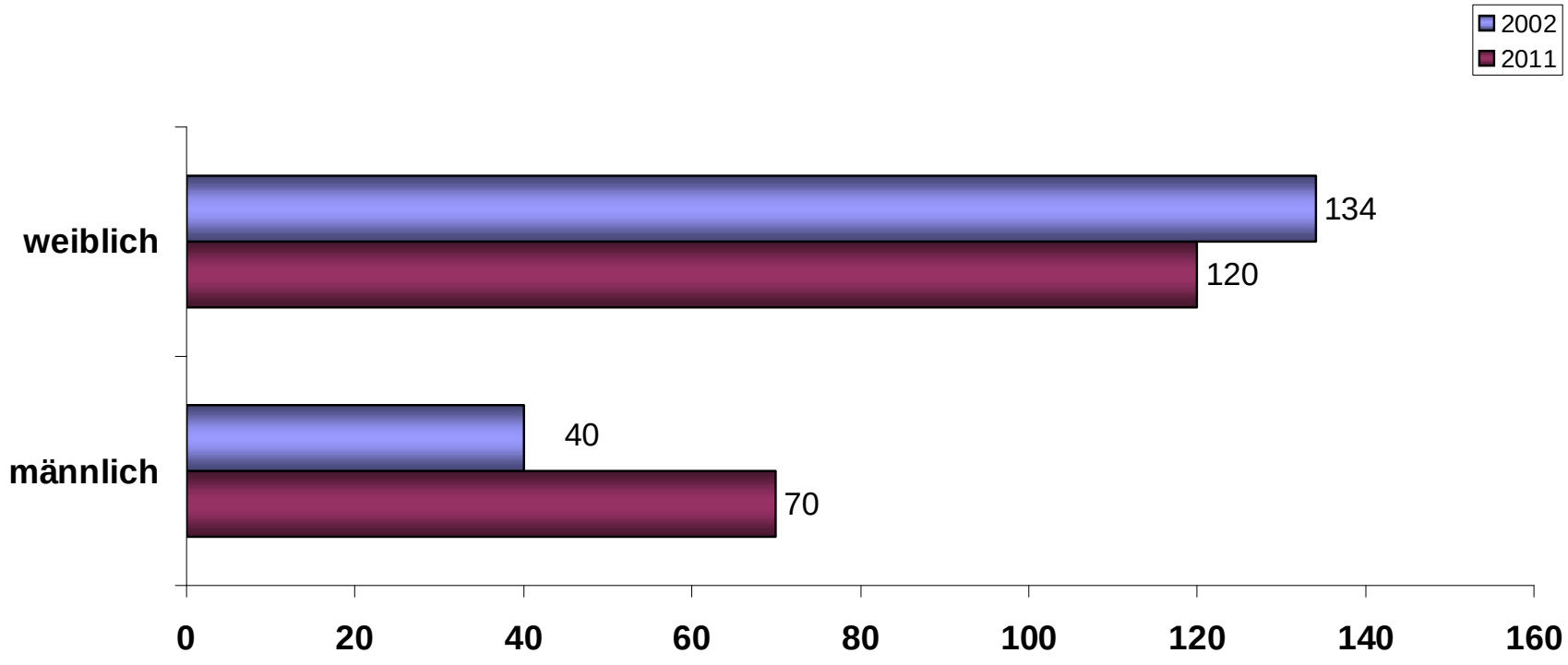
Tagespflegegäste im WW

Prozentuale Pflegestufenverteilung 2011, 2002 und 1998



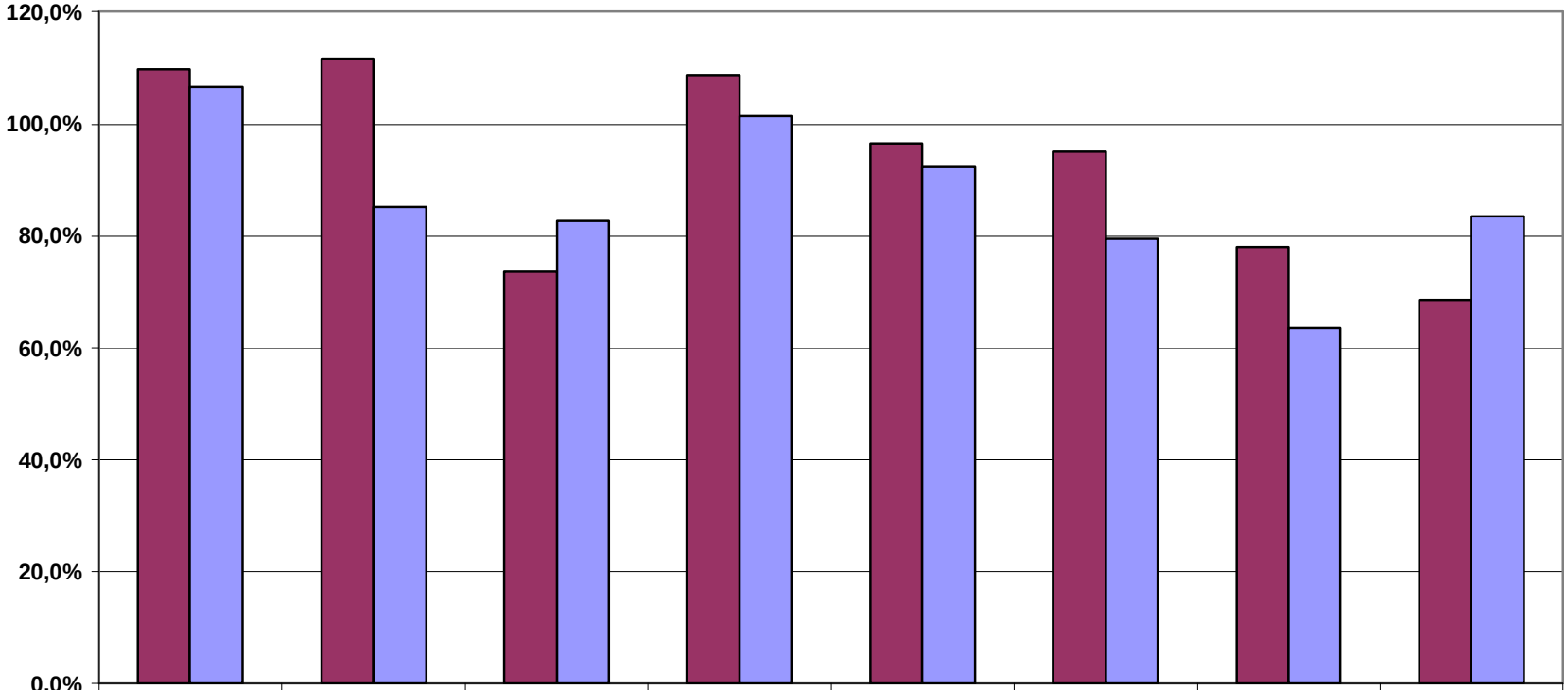
© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Tagespflegegäste im WW
Verteilung des Geschlechts 2011 zu 2002



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Tagespflegegäste im WW
Auslastung der Tagespflege 2011 zu 2002



	EHS	HaK	JSH	HaSt	HaW	HaFl	HHG	LUD
reale Auslastung 2011	109,9%	111,7%	73,7%	108,7%	96,6%	95,1%	78,0%	68,5%
reale Auslastung 2002	106,6%	85,2%	82,6%	101,5%	92,4%	79,5%	63,6%	83,6%

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Tagespflegegäste im WW Nutzung ambulanter Dienste 1995-97 / 2002 / 2006 / 2011

Erhebungsjahr	2011	2006 (nur AD des WW erhoben)	2002	1995-1997
Grundgesamtheit	191	201	174	398
Prozentuale Inanspruchnahme	28,8 %	19,4 %	36 %	10,8 %

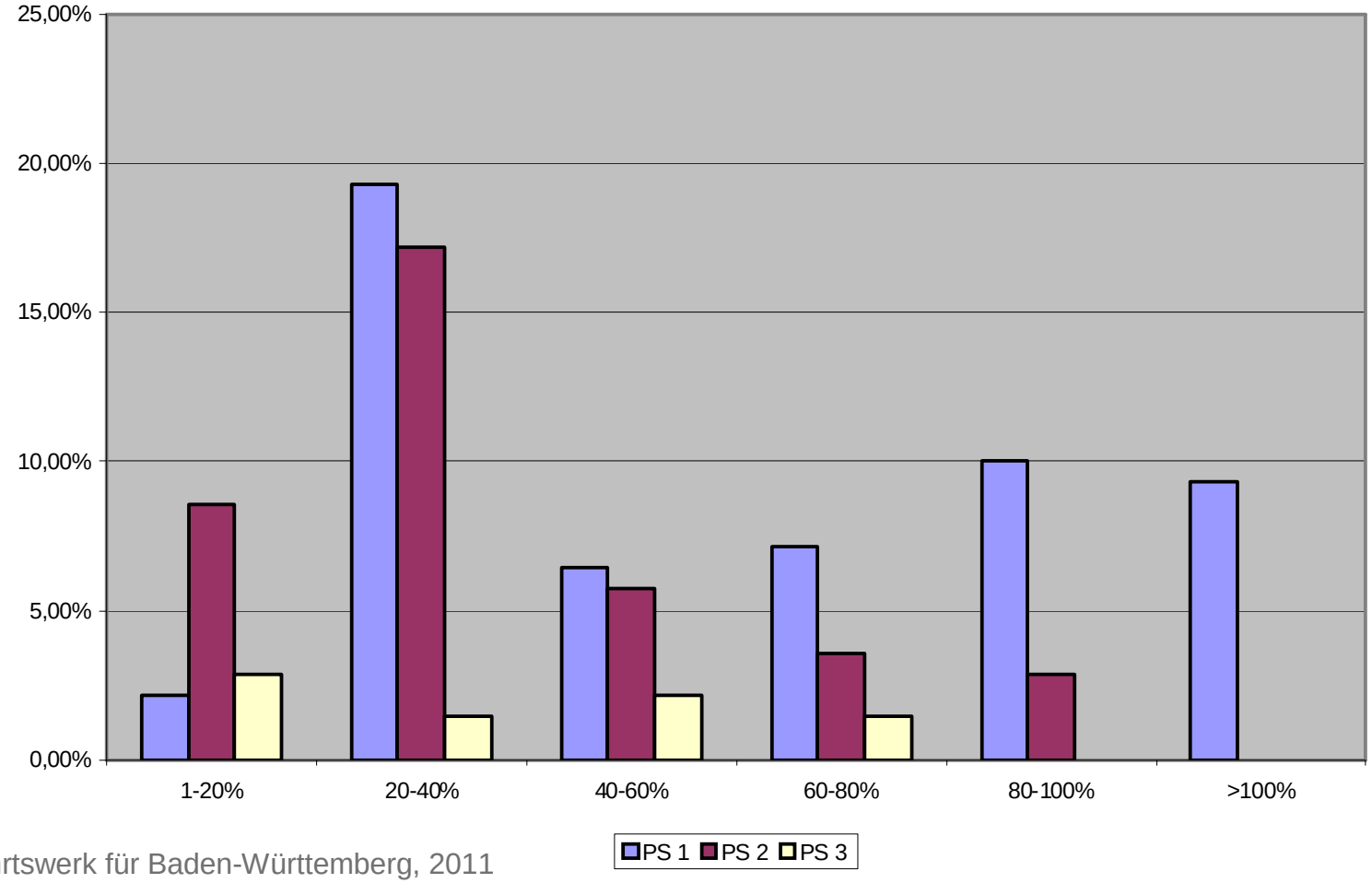
© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Tagespflegegäste im WW

Finanzielle Leistungsbereitschaft 2011- Gäste ohne AD

Anteil der max. erreichbaren Kassenleistung, der für TP ausgegeben wird

N=135 (n PS1=76, n PS 2=53, n PS3=11)

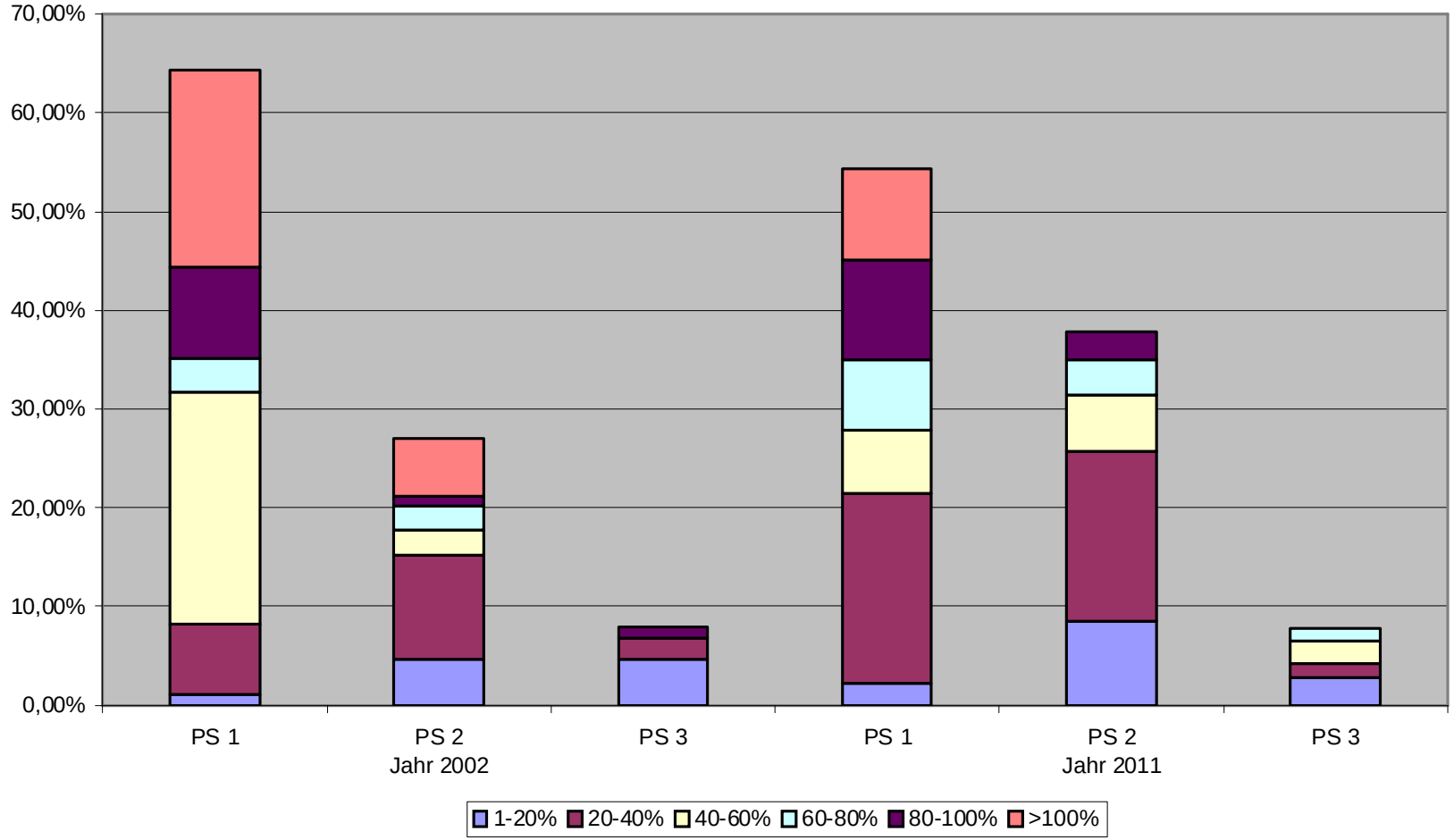


© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Tagespflegegäste im WW

Finanzielle Leistungsbereitschaft 2011- Gäste ohne AD

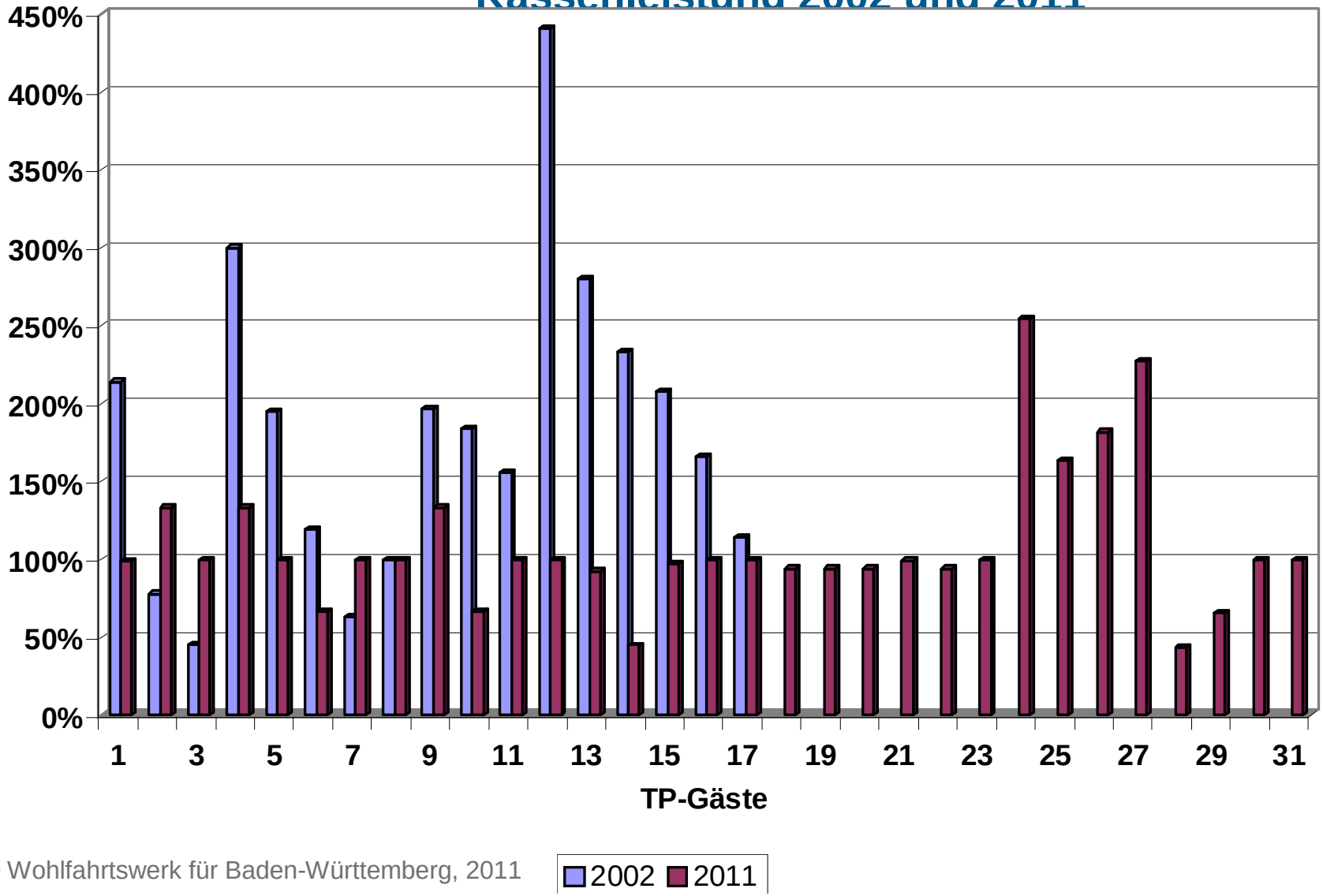
Anteil der max. erreichbaren Kassenleistung, der für TP ausgegeben wird
N=135 (n PS1=76, n PS 2=53, n PS3=11)



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

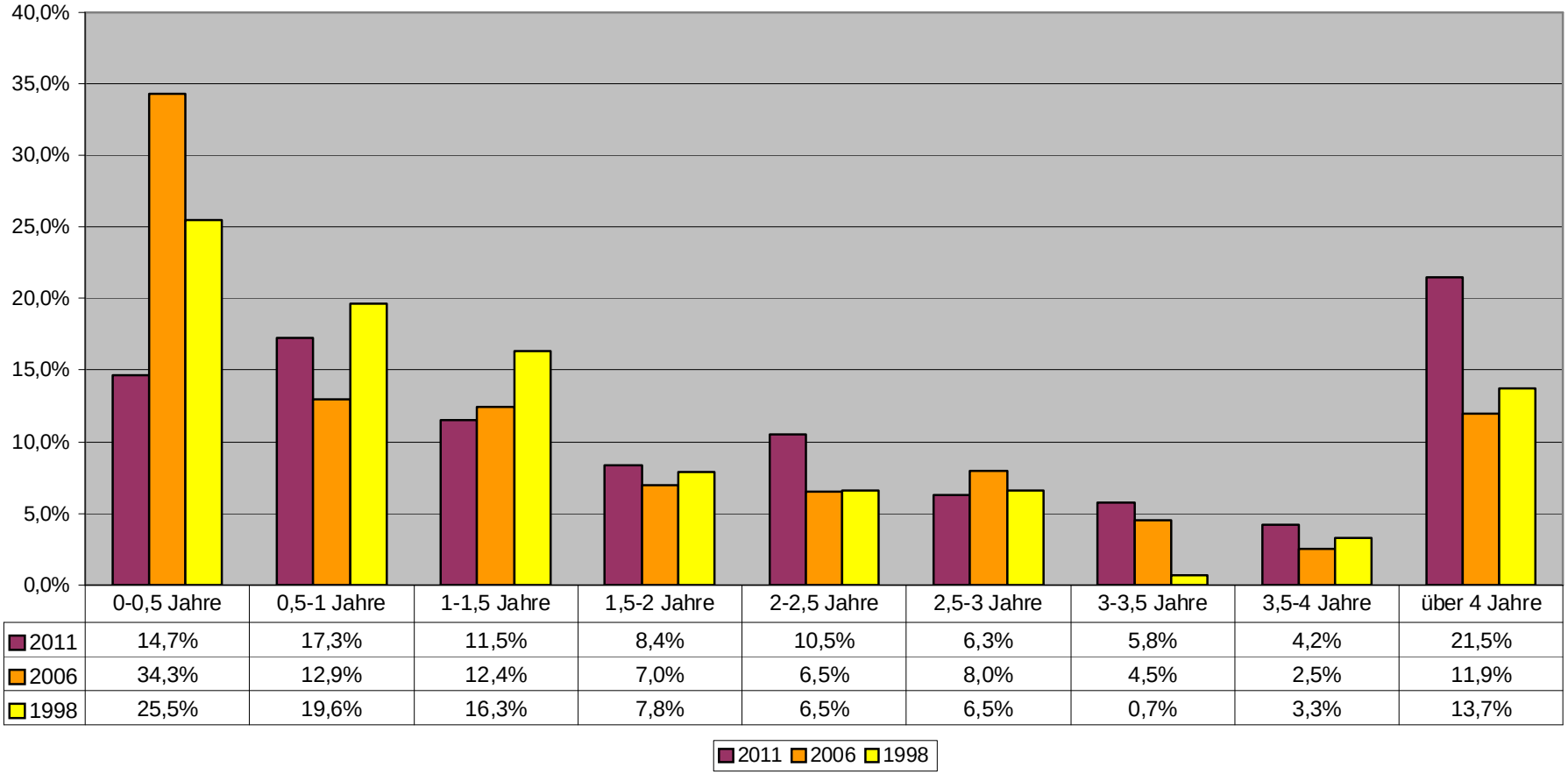
Tagespflegegäste im WW

Ausschöpfung der maximal erreichbaren Kassenleistung 2002 und 2011



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Besuchsdauer in Jahren



	0-0,5 Jahre	0,5-1 Jahre	1-1,5 Jahre	1,5-2 Jahre	2-2,5 Jahre	2,5-3 Jahre	3-3,5 Jahre	3,5-4 Jahre	über 4 Jahre
2011	14,7%	17,3%	11,5%	8,4%	10,5%	6,3%	5,8%	4,2%	21,5%
2006	34,3%	12,9%	12,4%	7,0%	6,5%	8,0%	4,5%	2,5%	11,9%
1998	25,5%	19,6%	16,3%	7,8%	6,5%	6,5%	0,7%	3,3%	13,7%

Erhebung 2011: N = 191 Erhebung 2006: N = 201 Erhebung 1998: N = 153

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2011

Tagesbetreuungsgruppen für Menschen mit Demenz I

Niedrigschwelliges Leistungsprofil

- Große Bandbreite bei Angebotszeiten:
  - Öffnungsdauern länger als in Betreuungsgruppe
  - Von 1x monatlich bis 5 Tage pro Woche
- Alltag & Miteinander in der Gruppe im Vordergrund
- Abdeckung Pflegebedarf über zugehende ambulante Dienste
- Meist hoher Betreuungsschlüssel wegen ehrenamtlicher Kräfte (faktisch von 1:1 bis 1:4)

Tagesbetreuungsgruppen für Menschen mit Demenz II

Niedrigschwelliges Leistungsprofil

- Kein Nutzungsvertrag
  - Fahrdienst wird manchmal angeboten
  - Stundenvergütung (manchmal Mindestpauschale) oder Tagespauschale
  - keine Preisregulierung
  - keine Preisdifferenzierung nach Pflegestufen

Tagesbetreuungsgruppen für Menschen mit Demenz III

Niedrigschwelliges Leistungsprofil

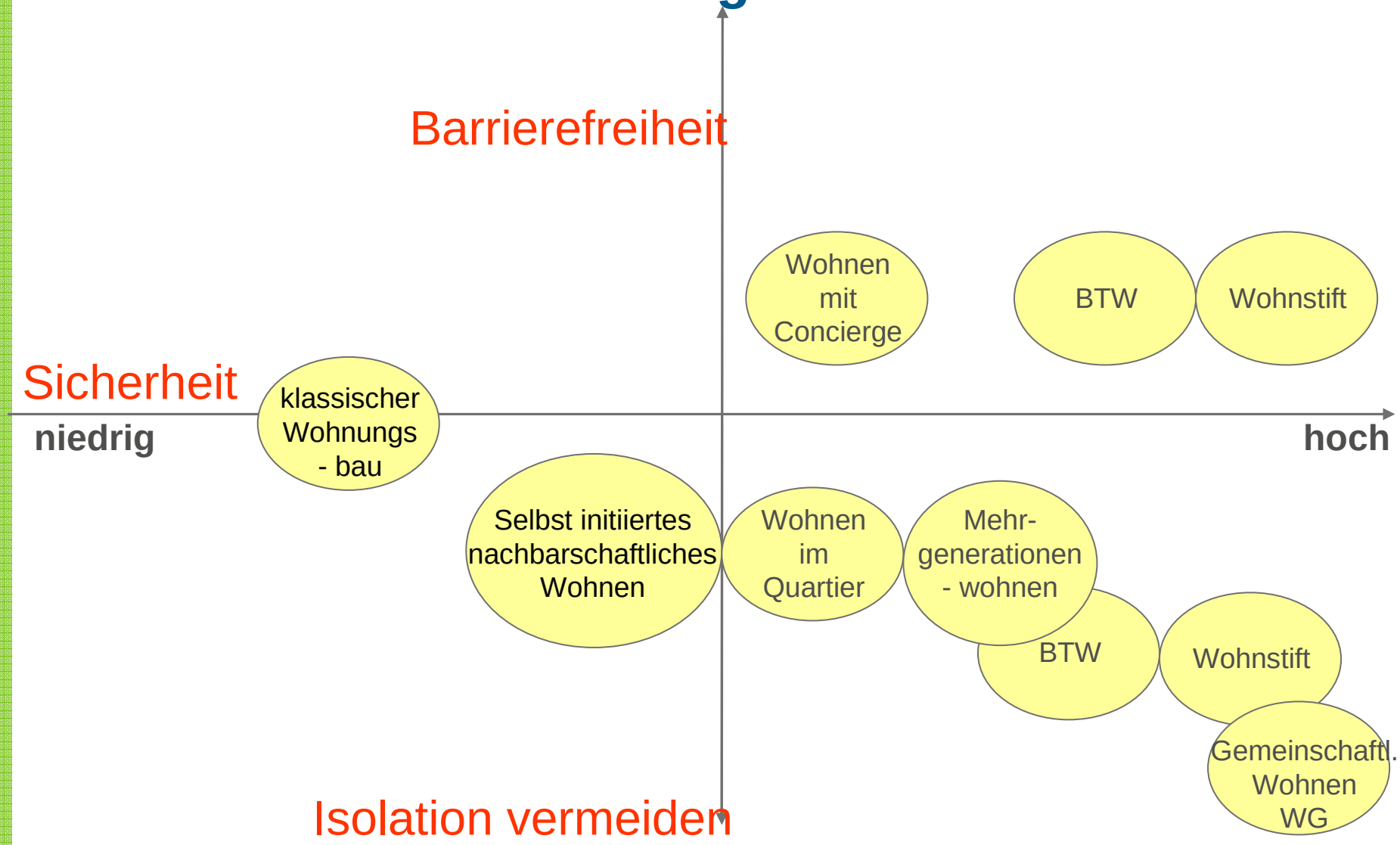
- Pflegekassenleistung gemäß § 45 Abs. 1 (100/200 € pro Monat) kann eingesetzt werden
- Keine MDK-Prüfung

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Noch Fragen?

ingrid.hastedt@wohlfahrtswerk.de

Motivlagen Nachfrager/ Nutzer



© Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg, 2007